



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

268 (30.9.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68214)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pf. monatlich, Bringerlohn 10 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postanweisung M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonne-Zelle 20 Pf. Die Kleinen-Zelle 60 Pf. Einzel-Nummern 3 Pf. Doppel-Nummern 5 Pf.

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Redakteur Dr. G. Bagel. für den lokalen und von Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Bagel'schen Buchdruckerei. (Grße Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal“, A. Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

Nr. 268.

Mittwoch, 30. September 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erörtert Bericht über die politischen Weltverhältnisse.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung. Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handels- und Verkehrs-„General-Anzeiger“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrtsberichte.

Wang besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2672) 2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2673)

2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein infections-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Das Programm der Pariser Weltausstellung.

Der Reichskommissar veröffentlicht soden das Programm der Pariser Weltausstellung von 1900.

Die Ausstellung wird danach am 16. April 1900 eröffnet und am 6. November desselben Jahres geschlossen. Sie wird innerhalb der Stadt Paris an derselben Stelle belegen sein, wie die Ausstellung von 1889; doch wird das damalige, 96 Hektar umfassende Terrain durch Zunahme des Quai de la Conférence, des Cours-la-Reine und des Industrieparkes nebst den angrenzenden Gebieten um 12 Hektar vergrößert werden. Infolge dessen wird sich das Ausstellungsgelände bis an die Place de la Concorde erstrecken, in deren unmittelbarer Nähe sich auch der Haupteingang befinden soll.

Zur Unterbringung der auf 18 Gruppen mit zusammen 120 Klassen vertheilten Ausstellungsgegenstände ist die Errichtung einer größeren Anzahl, eines Flächenraums von insgesamt 89 Hektar bedeckender Gebäude geplant. Platzmiete haben die Aussteller nicht zu entrichten.

Mit der eigentlichen Hauptausstellung wird eine retrospektive Centenar-Ausstellung verbunden sein, die für jede Klasse die im Laufe des vergangenen Jahrhunderts in den verschiedenen Produktionszweigen erreichten Fortschritte in übersichtlicher Form anschaulich soll.

Die ausgestellten Maschinen werden soweit als möglich vor den Augen des Publikums in Thätigkeit gesetzt und sollen unmittelbar neben denjenigen Produkten zur Schau gebracht werden, zu deren Herstellung sie dienen. Wie bei früheren Ausstellungen wird die zum Betriebe der Maschinen erforderliche Menge Wasser, Gas, Dampf- und Triebkraft von der französischen Ausstellungsleitung den Ausstellern kostenfrei geliefert werden; sie haben nur die Anschlüsse an die Leitungen, sowie die Transmissionsen auf eigene Kosten zu beschaffen.

In der Kunstgalerie finden nur solche Werke Aufnahme, die nach dem 1. Mai 1889 geschaffen sind. Mit Bezug auf die Zulassung der sonstigen Ausstellungsgegenstände ist zu erwähnen, daß die Anmeldungen der französischen Aussteller hinsichtlich der Ausstellungsmöglichkeit der angemeldeten Schaustücke Klassenweise der Prüfung von Zulassungsausschüssen unterworfen werden sollen. In Anlehnung an diese Bestimmungen sind auch für die verschiedenen Gruppen der deutschen Abtheilung geeignete Maßnahmen geplant. Für den Transport der deutschen Ausstellungsgegenstände und die Wiedereinfuhr der unverkauft gebliebenen Gegenstände werden den Ausstellern die üblichen Vergünstigungen zugesprochen werden.

Auch über das Preisgericht enthält das Programm bereits ausführliche Vorschriften. Danach soll die Zahl der französischen und fremden Juroren auf etwa ein Sechstel der Zahl der Aussteller bemessen werden, und zwar derart, daß jede der an der Ausstellung beteiligten Nationen eine diesem Verhältnis entsprechende Anzahl Preisrichter zu ernennen befugt ist. Das Preisgericht wird aus drei Instanzen bestehen, nämlich den Klassenjurys (Jury de classe), den Gruppenjurys (Jury de groupe) und der obersten Jury (Jury supérieure); der letzteren sollen, was von Interesse sein dürfte, namentlich auch die Kommissare der über 500 Aussteller zählenden Nationen angehören. Man beachtigt, die Thätigkeit der Jury derart einzurichten, daß bereits Ende August oder Anfang September 1900 die Vertheilung der Preise erfolgen kann, die lediglich in

Gestalt von Diplomen verliehen werden und in folgende Kategorien zerfallen:

Diplômes de grand prix,
Diplômes de médaille d'or,
Diplômes de médaille d'argent,
Diplômes de médaille de bronze,
Diplômes de mention honorable.

Für die Ausstellungsgegenstände werden folgende 18 Gruppen gebildet:

Gruppe I. Erziehung und Unterricht (Klasse bis 6). Gruppe II. Kunstwerke (Klasse 7 bis 10). Gruppe III. Instrumente und Hilfsmittel für Wissenschaft und Kunst (Klasse 11 bis 18). Gruppe IV. Maschinenwesen (Klasse 19 bis 22). Gruppe V. Elektrizität (Klasse 23 bis 27). Gruppe VI. Ingenieurwesen, Beförderungsmittel (Klasse 28 bis 34). Gruppe VII. Landwirtschaft (Klasse 35 bis 42). Gruppe VIII. Gartenbau und Baumzucht (Klasse 43 bis 48). Gruppe IX. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Bodenerzeugnisse, welche ohne Anbau wachsen (Klasse 49 bis 54). Gruppe X. Nahrungsmittel (Klasse 55 bis 61). Gruppe XI. Bergbau, Metallurgie (Klasse 62 bis 64). Gruppe XII. Dekoration und Ausstattung von öffentlichen Gebäuden und von Wohnräumen (Klasse 65 bis 74). Gruppe XIII. Garne, Gewebe, Kleidungsstücke (Klasse 75 bis 85). Gruppe XIV. Chemische Industrie (Klasse 86 bis 90). Gruppe XV. Verschiedene Industrien (Schreibmaterialien, Messerschmiedereien, Gold- und Silberwaaren, Uhren, Bronze-, Kunstgips- und Eisenschmiedearbeiten, Bürsten-, Galanterie- und Kosmwaaren, Kautschuk- und Guttapercha-waaren, Spielwaaren) (Klasse 91 bis 99). Gruppe XVI. Volkswirtschaft, Hygiene, Wohlfahrtspflege (Klasse 100 bis 111). Gruppe XVII. Kolonisation (Klasse 112 bis 114). Gruppe XVIII. Meer- und Marinewesen (Klasse 115 bis 120).

Der deutsche Reichskommissar begleitet das Programm mit einem Aufsatz an die wirtschaftlichen Körperschaften und Industriellen, dem wir folgendes entnehmen:

Nachdem das Reich die Einladung der Regierung der französischen Republik zur Theilnahme an der Weltausstellung in Paris angenommen hat und der Unterzeichnete zum Reichskommissar bestellt worden ist, beschreibe ich derselbe, das allgemeine Ausstellungsprogramm der Oeffentlichkeit zu übergeben und für die schwierige Aufgabe der Ausgestaltung der deutschen Abtheilung die Unterstützung der beteiligten Kreise zu erbitten.

Bei dem internationalen Wettbewerb in Paris kommen für die deutsche Industrie schwerwiegende Interessen in Frage. Insbesondere der französische Handelsstatistik für das Jahr 1895 nimmt unter den an der Einfuhr nach Frankreich beteiligten Ländern Deutschland mit einem Einfuhrwerthe von 310 Millionen Francs, d. h. 8,3 Prozent der Gesamteinfuhr, die zweite Stelle ein. Ist es schon an sich von hoher Bedeutung, diesen lebhaften Handelsverkehr zu festigen und weiter auszubauen, so muß andererseits auch in Betracht gezogen werden, daß an der bevorstehenden Pariser Ausstellung, wie schon jetzt sichtbar, alle größeren Industriestaaten der Welt theilnehmen werden; die Art des Auftretens der deutschen Industrie in Paris wird daher nicht ohne Einfluß auf die künftige Gestaltung des gesamten deutschen Ausfuhrhandels bleiben können.

Es liegt deshalb im gemeinsamen Interesse unserer Industrie und unseres Handels, daß in der deutschen Abtheilung der Pariser Ausstellung ein würdiges und anschauliches Gesamtbild der Leistungsfähigkeit Deutschlands auf künstlerischem, industriellen und gewerblichem Gebiete gegeben wird. In diesem Besinne wird einerseits in noch ausgedehnterem Maße, als dies schon bei früheren Ausstellungen der Fall war, auf die Vereinigung gleichartiger Industrieerzeugnisse zu sachlich und räumlich geschlossenen Gruppen Bedacht zu nehmen und andererseits Vorsorge zu treffen sein, daß in der deutschen Abtheilung nur wirklich ausstellungswürdige Gegenstände der allgemeinen Beurtheilung unterbreitet werden.

Nach den Bestimmungen des Ausstellungs-Programms werden in der französischen Abtheilung nur solche Erzeugnisse zur Ausstellung zugelassen, welche durch eigens zu diesem Zweck gebildete Kommissionen, die sogenannten Comités d'admission, geprüft und als ausstellungswürdig befunden worden sind. Es wird sich empfehlen, für die verschiedenen Gruppen der deutschen Abtheilung ähnliche Maßnahmen zu treffen.

Die Reichsvertretung ist sich bewußt, daß die Durchführung dieses Planes ohne die werthvolle Unterstützung hervorragender Sachverständiger auf den verschiedenen Gebieten der künstlerischen und gewerblichen Thätigkeit nicht zu erreichen ist. Bei der Größe der gestellten Aufgabe, bei der Wichtigkeit der in Betracht kommenden Interessen und der Bedeutung, die das Unternehmen für den gesamten Gewerbebetrieb Deutschlands besitzt, glaubt der Reichskommissar sich indes um so mehr zu der Hoffnung berechtigt, daß es ihm an dieser Unterstützung nicht fehlen wird, als schon jetzt zahlreiche Autoritäten auf künstlerischem und gewerblichem Gebiete in dankenswerthester Weise aus eigenem Antriebe zur Mitwirkung in den Arbeiten zur Organisation der deutschen Abtheilung sich bereit erklärt haben.

Da die Pläne für das Arrangement der deutschen Abtheilung spätestens zum 15. Februar 1899 der französischen Ausstellungsleitung einzuweisen sind, so werden die Anmeldungen im Wesentlichen vor Beginn des Jahres 1898 zu erfolgen haben, damit für die allgemeinen Anordnungen, die Platzvertheilung und die Fertigung der dekorativen Entwürfe u. genügende Zeit verbleibt.

Die Noten zwischen den Botschaftern der Mächte und der Pforte.

Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht den Text der Noten, welche zwischen den Botschaftern der Mächte und der Pforte aus Anlaß der Konstantinopler Revoluten vom 26. August ausgetauscht worden sind. Die Kollektivnote der Vertreter Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Großbritanniens vom 31. August 1896 (Rußland ist nicht genannt) hat folgenden Wortlaut:

Mit Berufung auf ihre Kollektivnote vom 27. August erachten wir die Repräsentanten der Großmächte als ihre Pflicht, die Aufmerksamkeit der hohen Pforte auf eine besonders ernste Seite der Umgehung zu lenken, die vor Kurzem in der Hauptstadt und in der Umgebung so viel Blüthenregien verurteilt haben. Es ist die auf positive Daten gefüßte Erklärung der Thatsache, daß die wilde Bande, welche in mordartiger Weise die Armenier angriff, deren Häuser

und Läden plünderte, nicht eine zufällige Ansammlung einer fanatischen Menge bildet, sondern alle Anzeichen einer speziellen Organisation aufweist, die gewiß der Behörde bekannt war, wenn sie nicht geradezu von ihr dirigirt wurde. Dies ist erwiesen durch die folgenden Umstände:

1. Die Bande erhob sich gleichzeitig an verschiedenen Punkten der Stadt und auf die erste Nachricht der Befehlsgreifung der Pforte durch die armenischen Revolutionäre, bevor noch die Polizei oder eine bewaffnete Macht auf dem Throtort der Unruhe erschienen war, während die hohe Pforte zugibt, daß bezüglich der strafwürdigen Abicht der Agitatoren die Polizei schon früher unterrichtet war.

2. Ein großer Theil der Leute, aus welchen diese Bande zusammengefaßt war, war vollständig gleich gekleidet und bewaffnet.

3. Sie wurde geführt oder begleitet von Sofas, Soldaten und selbst Polizei-Offizieren, die nicht bloß ihren Offizieren gleichgültig zusahen, sondern zu Zeiten sich aus an denselben beteiligten.

4. Einige Chefs der Detektiv-Polizei wurden gesehen, wie sie Messer und Knüttel unter diese Paschibogus vertheilten und ihnen die Richtung zeigten, die sie zur Ergreifung ihrer Opfer zu nehmen hatten.

5. Die Banden konnten sich frei bewegen und ihre Verbrechen strafflos begehen unter den Augen der Truppen und deren Offiziere, selbst in der Umgebung des kaiserlichen Palastes.

6. Einer der Räuber, der von dem Dragoman einer Botschaft verhaftet wurde, erklärte, daß die Soldaten ihn nicht verhaften könnten. Als er nach dem Hildig-Rios gebracht wurde, wurde er dort von den Wachen als einer ihrer Bekannten empfangen.

7. Zwei bei Europäern beschäftigte Türken, welche während der beiden Tage der Maffactes verschwinden waren, erklärten bei ihrer Wiederkehr, daß sie berufen wurden und mit Messern und Knütteln ausgerüstet worden seien, die Kenner zu tödten.

Diese Thatsachen bedürfen keines Kommentars; die einzige Bemerkung, die hinzuzufügen ist, daß sie erinnern an das, was in Anatolien geschehen, und daß solch eine Bande, die unter den Augen der Behörden sich erhebt und der Mitwirkung gewisser Agenten der Behörden sich erfreut, ein außerordentlich gefährliches Werkzeug bildet. Heute gegen die eine Nationalität des Landes gerichtet, kann sie morgen gegen die fremden Kolonien verwendet werden, und sie kann sich selbst gegen jene richten, welche ihr Entgegenwärtigen dulden.

Die Vertreter der Mächte halten sich nicht berechtigt, diese Thatsachen Ihrer Regierung zu verheimlichen, und sie erachten es als ihre Pflicht, von der hohen Pforte zu verlangen, daß der Ursprung dieser Organisation ausgeforscht werde, daß die Urheber und die hauptsächlichsten Theilnehmer dingfest gemacht und mit der äußersten Strenge bestraft werden. Sie sind für ihren Theil bereit, diese Ausforschung zu erleichtern, indem sie alle Thatsachen mittheilen werden, die durch Augenzeugen, welche noch besonderer Prüfung unterzogen werden können, zu ihrer Kenntniß gebracht worden sind.

Die vom 9. September 1896 datirte Antwort der Pforte auf obige Kollektivnote der Mächte weist sämmtliche in derselben enthaltenen Klagepunkte als unbegründet zurück. Die Pforte ist natürlich die Erste, die Unruhen zu bekämpfen. Sie tritt jedoch der Behauptung mit aller Kraft entgegen, daß den Agenten der türkischen Regierung von der Organisation der Todtschläger- und Plündererbanden irgend etwas bekannt war. Die Pforte versteht es, Alles, was Anderen verdächtig erscheint, in harmlosester Weise zu erklären, so das plötzliche Erscheinen von Banden in verschiedenen Theilen der Stadt, die gleiche Bekleidung dieser Banden und ihre gleiche Bewaffung. Die Polizei und die kaiserliche Truppe hatten ihre Pflicht in bewundernswürdiger Weise erfüllt. Das plötzliche Aufbrechen des Gemethels am zweiten Tage sei nicht den Vorstellungen der Botschafter, sondern eben den vorzüglichen Eigenschaften der türkischen Sicherheitsbeamten und ihrer Organisation zuzuschreiben. In anderen Ländern hätte die Unterdrückung solcher Unruhen ganze Monate erfordert, in Konstantinopel habe die Regierung in zwei Tagen den Aufruhr niedergeschlagen. Das Allenstück schließt mit dem Wunsche, daß die Mächte die Aufrichtigkeit der Pforte in ihrem Entschlusse, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu sichern, anerkennen möchten. — Von Furcht vor ersten Schritten der Mächte weiß man im Hildig-Rios also nichts. Die Antwort auf deren Kollektivnote ist vielmehr dem Gefühl der Sicherheit entsprungen, daß es bei Worten verbleiben werde und man an Thaten nicht denke.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 30. September.

* Vor einigen Tagen verwies die „Köln. Ztg.“ auf eine Aeußerung des russisch-österreichischen „Nord“, daß die zöopolitischen Miffälligkeiten zwischen Deutschland und Rußland auf die allgemeinen politischen Beziehungen beider Staaten, die sich in allen wesentlichen Punkten in vollem Einvernehmen befinden, keinen Einfluß ausüben werden. Jetzt schreibt in ähnlichem Sinne die „Nowoje Wremja“:

Gegenüber der Annahme gewisser Blätter, daß Mißverständnisse in Zollangelegenheiten zwischen der russischen und deutschen Regierung einen Einfluß auf die Orientpolitik in Berlin gewinnen könnten, ist die Maßregel der deutschen Regierung gegen den Lehrer Tsumajan von besonderer Bedeutung; sie macht allen jenen Gerüchten ein Ende. Das ist besonders wichtig im Augenblicke, da das Einvernehmen zwischen den Mächten des Festlandes über die Angelegenheiten im Orient ganz besonders notwendig ist. Man darf nicht außer Acht lassen, daß dies Einvernehmen die beste Bürgschaft für den Mißerfolg der armenischen Unternehmungen ist, trotz aller Bemühungen Englands mit Gladstone an der Spitze.

* Gegenüber dem Konstantinopeler Berichte der „Nowoje Wremja“ konstatiert die „Nord. Allg. Ztg.“, daß die deutsche Botschaft während der letzten Revoluten ungefähre 30 armenische Flüchtlinge, worunter sich ein Geistlicher, sonst aber

weiße Frauen, Kinder und junge Leute befanden, aufnahm und beschützte. In der deutschen Volkskraft suchten nicht noch mehr Armenier Schutz, da sie in einem fast ausschließlich türkischen Häuserviertel liegen, wo sich die Armenier an jenem Tage möglichst wenig hineinwagten. In der weiteren Umgebung der Volkskraft ist kein einziger Armenier geblieben worden. Die „Komitee Demaja“ hatte sich aus Konstantinopel berichten lassen, daß die deutsche Volkskraft während der ganzen Zeit der Meuterei ihre Thore verschlossen gehalten und nicht einen einzigen Armenier gerettet habe, obgleich unmittelbar bei dem Thörgitter der deutschen Volkskraft hilflose Flüchtlinge von Türken hingeschloffen worden seien.

In der Sitzung der Pariser Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften verlas am Samstag, wie der „Tempo“ berichtet, Herr Doniol ein Memorandum über die Thätigkeit des Grafen Armin in Paris im Jahre 1872. „Das eigentümliche Vorgehen dieses Vertreters Deutschlands“, lautet der Bericht, gegenüber der Regierung von 1871, das Herr Doniol auf Grund von Aktenstücken darlegt, über die man gegenwärtig verfügt, sind dazu angethan, die allgemeine verbreitete Ansicht, Graf Armin sei als ein Opfer des Herrn v. Bismarck anzusehen, abzuändern und den ungunstigen Eindruck von dem Charakter dieses Botschafters zu machen. Er war in Wirklichkeit vielleicht nicht ein Feind Frankreichs, aber ganz bestimmt ein Feind des republikanischen Frankreichs, gegen das er Nachforschungen anstellte, von denen wenige Diplomaten, zum Mindesten der modernen Zeiten, ein Beispiel geliefert haben.“

Berichte aus Konstantinopel konstatieren, es habe in den dortigen europäischen Colonien Aufsehen erregt, daß der Deutsche Botschafter zehn Tage nach den letzten blutigen Vorgängen im Namen Kaiser Wilhelms dem Sultan ein großes photographisches Bild der kaiserlichen Familie überreichte habe. Vielfach hat man in der Ueberreichung des Bildes eine politische Demonstration zu Gunsten des Sultans sehen wollen. Dem gegenüber erklärt der Berliner offiziöse Berichterstatter des „Hamburger Corr.“: Offenbar haben sich diejenigen, die den Vorgang in der einen oder anderen Richtung interpretiert haben, ganz überflüssiger Weise aufgeregt. Wenn man sich die Mühe gibt, die in jener Zeit aus Konstantinopel hierhergekommenen und veröffentlichten Berichte nachzugehen, so dürfte man sich überzeugen, daß in den offiziellen Kreisen Konstantinopels Niemand darüber im Zweifel sein konnte, wie der Botschafter, der doch als Vertreter des Kaisers accreditet ist, über die Vorgänge vom 26. August urtheilte. Die Auslegung, als ob die Ueberreichung der Photographie eine Desavouierung der offiziellen Schritte bedeutete, war also von vornherein ausgeschlossen. Wenn man in Kreisen, die lediglich nach Neugierigkeiten urtheilen, die Sache anders ausgelegt hat, so ist das nicht gerade ein Beweis von Scharfsinn.

Aus Wien wird unterm 28. September mitgeteilt: Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht heute die konfirmierte Wahlreform, welche für den Reichsrath 8,000,000 neue Wähler schafft, die mit den alten Wählern der vier bestehenden Interessencurien (Großgrundbesitz, Stadt, Land und Handelskammer) zusammen in einer fünften Curie des allgemeinen Wahlrechts 72 neue Abgeordnete zu wählen haben. Angesichts dieses geschichtlich bedeutungsvollen Augenblicks verleiht das Fremdenblatt, nachdem es die Fürsorge des Kaisers für die bisher unvertretenen Klassen und die Gerechtigkeit Badenis hervorzuheben, daß dieser die Wahlreform geschaffen habe, ohne jede Nebenabsicht, den Reichstag irgend einer Partei dadurch zu verletzten. Es wird ein zufälliges Unglück sein, wenn etwa das deutsche Bürgerthum, das freilich die Wahlreform geschaffen hat, zu Gunsten der Clericalen verlegt werden sollte. Aus der neuen Curie erwartet das Fremdenblatt bestigen Anklang gegen die bestehenden Interessencurien und hofft, daß die letzteren zur Vertreibung im conservativen Sinne näher einander rücken. Die Parteien würden künftig „schwerer als bisher von einseitigen politischen und nationalen Gesichtspuncten aufgeben können“. Die zu erwartenden zehn Sozialdemokraten sollen die Dixerhunderte Baden's sein, welche die Bürgerpartei zusammenstellen, etwa zum Besten einer parteilosen Kaiserthronpartei des Großgrundbesitzes. Selbstverständlich wird in erster Linie dem deutschliberalen Großgrundbesitz zugewandt, mehr deutsch noch liberal zu sein. Der Wahlauschuss des niederösterreichischen Großgrundbesitzes jögert, darauf einzugehen, obwohl er bis heute eine Erklärung abgeben sollte, wovon das clerical-liberale Wahlcompromiß im oberösterreichischen Großgrundbesitz abhängig gemacht worden war. Trotzdem erklärt der Wahlauschuss der clericalen Kleinrentner in Oberösterreich, daß sie am Wahlcompromiß festhalten und von ihren zehn Großgrundbesitzer-Mandaten zwei an die liberal-clericalen Compromißkandidaten abgeben wollen. Es geschieht dies offenbar in der Ueberzeugung, daß es dem Grafen Baden gelingen wird, den noch fröhlichen liberalen Großgrundbesitz in Niederösterreich visco versa zur Abgabe einiger Mandate an die Clericalen zu erweichen.

Das „Wiener Fremdenbl.“ betont, daß die Teilnahme der drei Monarchen der Eröffnungsfest der Eisernen Thor-Canals eine besondere Weisheit verleihe. Die Ansprache des Kaisers an Bord des Schiffes, die an die Gemeinamkeit der Interessen Oesterreich-Ungarns, Rumäniens und Serbiens erinnerte, trage den Ton aufrichtiger Friedensliebe, der alle Rundgebungen des Monarchen auszeichne. Rumänischerseits sei dem Reize ein besonderer Mann durch die Aufführung der

Truppen am Ufer des Stromes vertrieben worden und in dem Erscheinen der rumänischen Krieger sei ein Zeichen dafür zu erblicken, daß das Königreich an der Seite Oesterreich-Ungarns Wacht an der Donau halte und beide Donaufürsten den Strom schütze.

Eine Depesche der „Times“ aus Kairo von heute bestätigt die Nachricht, daß der Chebive heimlich in Paris gewesen sei, und knüpft daran allerdings wohl nicht ganz aus der Luft gegriffene Befürchtungen über bedenkliche, gegen England gerichtete Manöver desselben. Der erwähnten Depesche zufolge wird in Kairo geglaubt und allgemein in den Kreisen der Eingeborenen erzählt, daß der Chebive den Entwurf eines Unabhängigkeitsplanes nach Europa mitgenommen habe. Der Entwurf sei unter seiner persönlichen Leitung von fünf eingeborenen Beamten aufgestellt, welche notorisch gegen das bestehende Regime intrigieren. Diese sicher nicht unübergründete Annahme bringe eine beunruhigende Wirkung hervor, und es läge der Beweis dafür vor, daß verstaute Verusche gemacht würden, die englischen Reformen umzuwerfen. Die Agitatoren seien lediglich eine handvoll Leute, die bei der besseren Klasse der Egypter wenig angesehen seien, sich aber der Gunst des Chebive erfreuten. Obgleich dieser angeben habe, er beabsichtige ruhig in der Schweiz zu bleiben, habe er doch in Paris eine Unterredung mit dem Minister Hanoutay gehabt. Zu einem solchen Streich ihn zu ermutigen ist die englisch russische Haltung in der ägyptischen Angelegenheit durchaus angehan.

Aus dem Parteilieben.

Sozialdemokratischer Geschäftsbericht. Die Zeitung der sozialdemokratischen Partei veröffentlicht im „Vorwärts“ den Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. September 1895 bis 31. August 1896. Der Bericht spricht sich wenig günstig über die Lage der Parteipresse und der Parteifinanzen aus. Sowohl die Zahl der politischen wie die der gewerkschaftlichen Organe hat sich um je drei verringert. Die Parteileitung warnt ausdrücklich vor der Gründung weiterer Blätter. Die bisherigen Warnungen seien wenig beachtet worden, obwohl ein Blick auf die Presse aus der Parteikasse gemachten Zuwendungen lehre, wie sehr die Warnungen am Platze waren. Mit Beträgnis wird ferner eine starke Abnahme der allgemeinen Parteibeiträge festgestellt. In weiten Kreisen, so heißt es recht billig, sei es Brauch geworden, sich nur dann der Parteikasse zu erinnern, wenn Anforderungen an diese zu stellen seien. Und mit scharfem Label wird festgehalten, daß die Organisationen ganzer Orte und Wahlkreise ihre parteigewinnlichen Pflichten in der größtmöglichen Weise vernachlässigen, indem sie von ihren Einnahmen Jahr für Jahr keinen Pfennig an die Parteikasse abführen. Von vielen Dingen, von denen die Parteigenossen gern etwas erfahren hätten, erzählt der ausführliche Bericht nichts, so von der gewerkschaftlichen Spaltung, vom Streik im „Vorwärts“ und dergl. mehr. Zu recht gedrängter Kürze wird über die läbliche Agitation berichtet. Der Bericht widmet ihr Alles in Allem sieben Zeilen, in denen gesagt wird, daß die Betrauung geeigneter Personen mit der Aufgabe, die Agrarverhältnisse einem „gründlichen Studium“ zu unterziehen, „in die Wege geleitet“ sei. Das klingt sehr bescheiden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Sept. Gouverneur v. Wisman ist gestern wieder von hier abgereist, um noch einen kurzen Urlaub im Harz und am Rhein zu verbringen. Er kehrt am 10. October, dem wahrscheinlichsten Termin des Zusammentritts des Colonialraths nach Berlin zurück.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. September 1896.

Der Großherzog von Baden hat durch den Intendanten des Mannheimer Hoftheaters, Herrn Dr. Basse mann, dem Comité und der Spielleitung des Lutherischen in Darmstadt die besten Wünsche für weiteres glückliches Gelingen des schönen Unternehmens zum gnädigsten Ausdruck bringen lassen.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Centralinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Betriebsinspektor Ostas Schenkfeld zum Maschineninspektor in Konstanz ernannt, dem Regierungsbaumeister Rudolf Häber in Karlsruhe unter Verleihung des Titels „Betriebsinspektor“, sowie dem Regierungsbaumeister Alexander Courtin in Karlsruhe unter Verleihung des Titels „Maschineninspektor“ die etatsmäßigen Stellen von Centralinspektoren bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen übertragen, ferner die Ingenieurpraktikanten Heinrich Wbele von Nordorf und Ferdinand Lehmann von Rühl zu Regierungsbaumeistern ernannt. — Mit Einschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde Regierungsbaumeister Franz Grund in Bruchsal dem Großh. Bahnbaupinspektor des Bezirkes Karkalt und Regierungsbaumeister Hermann von Stellen in Offenburg dem Großh. Bahnbaupinspektor in Bruchsal zugetheilt. Regierungsbaumeister Heinrich Wbele dem Großh. Bahnbaupinspektor des Bezirkes Karkalt, Regierungsbaumeister Ferdinand Lehmann dem Großh. Bahnbaupinspektor in Mannheim und Maschineningenieur Franz Michaelis in Karlsruhe.

ruhe der Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine zugeeignet.

Zur Decoracion der Stadt am Sonntag. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Decoracion im Stadtparcalle sowie die am Abfahrbogen der Rheinstraße von Herrn Jul. Krapp unter Leitung des Herrn Hochbauinspektors Uhlmann ausgeführt wurden. Die Decoracion am Bahnhofe wurden ebenfalls von Herrn Krapp hergestellt und zwar nach den Angaben des Großh. Bahnbaumeisters.

Nachträgliches zur Illumination. Unter den verschiedenen Hilfsmitteln, die man bei der gelingenden Illumination zugezogen hatte, war dieelectricität mehr vertreten als sonst. In der Rheinischen Creditbank strahlte ein badiisches Wappen mit Krone, bestehend aus über 300 Glühlampen. Die gelben Felder des Wappens bestanden aus gelben Glühlampen, während der rothe Wallen aus 56 rothen Glühlampen gebildet war; von ganz hervorragender Wirkung war die Krone. An derselben befanden sich 70 Glühlampen, die mattiert die Perlen der Krone bildeten, während rothe und grüne Lampen die Edelsteine im Kreis äufwendend nachahmten. Zur Beleuchtung bezw. zum Betrieb des Wappens waren 98 Werbestricke erforderlich. Das ganze Arrangement zeigte von einem Geschmac, das den Bestellern und der ausführenden Firma (Frankl und Kirchner) zur Ehre gereichte.

Familtlichen Jannungen des badischen Landes sind von Großh. Ministerium des Innern aufgeführt worden, sind über 10 Punkte des Gesetzentwurfs betr. die Organisation des Handwerks näher auszusprechen und ihre Wünsche und Abänderungsanträge zur Kenntniss des Ministeriums zu bringen.

Auszeichnung. Dem Fahrrad-Werk Freiburg Ernst Heitich wurde auf der Badener Ausstellung außer dem Ehren Diplom und der goldenen Medaille der für die Abtheilung Sport gekürteste Ehrenpreis zuerkannt. Der Ehrenpreis besteht aus einemirsch in echter Bronze.

Die Fahne des Vereins ehemal. Bad. Leibdragoonen welche von Frau Menzemer angefertigt und geschenkt worden ist, wurde von Hochbauinspessor Friedrich Pfister entworfen und gezeichnet.

Die neue Bad. Sängerbundesfahne ist für einige Tage in dem Schaufenster des Postleicantens U. S. exner, D. 2, 6 (Harmontie-Gebäude) ausgestellt. Diefelbe fand ihre Weihe bei dem kürzlich stattgefundenen Deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart und wurde angefertigt in der rühmlichst bekannten Kunststickerei von G. U. Rindler, Karlsruhe.

Evangelischer Bund. Man schreibt uns: Die am 27. und 28. September in Schwellingen abgehaltene Landesversammlung des Evang. Bundes verlief unter großem Jubrang der Festgemeinde und ihrer Nachbarschaft in erhebender Weise. In der evang. Kirche hielt nach der Begrüßung der Versammlung durch Stadtfactor J. a. m. e. l., Stadtfactor H. o. g. g. e. n. b. u. r. g. e. r die freisprechtig frohlockend und begeistert, im Anschluss an die Herrnworste: „Nacht Salz bei euch und halt Frieden untereinander.“ Oberkirchenrath Dr. H. l. e. r überbrachte die Grüße der evang. obersten Kirchenbehörde, ersinnend an das hohe Ziel und die deutlichen, erteulichen Erfolge des Evng. Bundes, aber auch an seine immer noch zu erfüllenden Aufgaben. In dem schon geschmückten Saale des Hotel Dähler vereinigte eine Abendversammlung noch einmal die Gemeinde mit ihren Vätern. Hier begrüßte der Landesvereinsvorstand Professor Th. o. m. a., sich freudig über die rege Theilnahme am Bundeswert, aber auch mit Ernst hinweisend auf seine Nothwendigkeit im Hinblick auf das bedeutliche Anwachsen des Ultramontanismus in Baden wie im deutschen Reich. Professor Dr. S. p. i. t. t. a. von der Universität Straßburg hielt den Hauptvortrag, aufgezogen durch missertholge Kennerschaft wie religiöse Ziele und Wärme über das „evangelische Kirchenrecht als Bundesgenosse.“ Dieses herrliche Gut der evang. Kirche, das auch zeitweise in der latiol. Kirche recht eifrig gepflegt worden sei, müsse wie in der Vergangenheit auch in der Gegenwart durch eifrigere Pflege wieder seine begeisterten und zusammenschließende Glaubens- und Liebeskraft erweisen. — Die Brudergrüße, welche die Abgeordneten aus der Pfalz und Württemberg überbrachten, gaben ein Zeugnis davon, wie der Ev. Bund auch die Herzen verschiedener Länder vereint. Diefse Reden begleiteten hübsche Musik und feurig gewählte Gesangsstücke des Schwelinger Kirchenchor. Eine am gleichen Abend noch angeregte Sammlang für das Freiburger ev. Diakonissenhaus ergab die Summe von 184 M., wozu noch die gegen 100 M. betragende Kollekte in der Kirche hinzukommt. — Die gesättigten Verhandlungen am nächsten Tag, eingeleitet mit Gebet galten hauptsächlich dem ev. Diakonissenhaus, mit dessen Bau im nächsten Frühjahr begonnen werden soll. In diesem schönen Werke müsse noch viel beigetragen werden und darum immer wieder an die Opferwilligkeit der Evangelischen appellirt werden. — Die Landesversammlung landte am S. R. D. den Großherzog ein Huldigungstelegramm, sich ein in der Befinnung wissend mit dem hochherzigen Fürsten, dem die Einigkeit und Herzlichkeit des deutschen Reiches wie der Freude in Volk und Land das höchste Streben sei. Dasselbe wurde erwidert von S. R. H. dem Großherzog mit dem Ausdruck des Dankes für die ihm gewidmete Rundgebung treuer Gesinnung.

Naturheilverfahren. kommenden Freitag Abend 7/8 Uhr findet im Badner Hof eine Versammlung zwecks Gründung eines Naturheilvereins statt, in welcher Herr Naturarzt Dr. Welfe von hier einen Vortrag hält. Der Verein soll die Verbreitung der Lehren der Naturheilkunde in möglichst weite Kreise, sowie Vergünstigungen bei Behandlung in Krankheitsfällen der Mitglieder, Ermäßigungen der Preise in Badenhalten, Gratifikation einer Zeitschrift und dergl. mehr ins Auge fassen. Jedenfalls ist der Besuch der Versammlung zu empfehlen, da ja Jedermann, derbeist Geschichtes freien Zutritt hat.

Zum Tabakkauf. Eine Versammlung von Oberländer und GläfflerTabakhaltern und Fabrikanten fand in Offenburg statt. Die Versammlung, welche von Herrn B. e. n. s. h. e. i. m. -Mannheim geleitet wurde, war von etwa 60 Interessenten besucht und beschloß, daß in Mannheim getroffenen Abmachung bezüglich des Tabakkaufes beigetreten.

Ueber Klippen. Roman von Karoline Deutsch. (Schluß des vorigen.) (Fortsetzung.) „Eine eigne Schuld, Papa!“ erwiderte Wilma, gleichgültig die Köpfele nuckend. „Ich habe Dir schon unzählige Male gesagt, selbst wenn wir verlieren, verlieren wir — doch nicht... Du willst Dich nicht beruhigen lassen.“ „Wilma, bedenke! Was kann Verfall thun, wenn das Urtheil einmal in seinen Händen ist?“ „Schöne Dich, Papa! Herr Buran war so lange Dein Freund und Rathgeber, und Du sagst — was ich thun läßt!... Überlass das mir!“ „Du hast ihn noch nicht so weit gebracht, die Klage zurückzunehmen“, versetzte Schmertzig zweifelnd. „Das wäre doch das einfachste gewesen.“ „Es thut mir leid, Papa, aber Dein Blick geht in dieser Sache nicht sehr weit! Wie kann er eine Klage zurücknehmen, die er zuerst mit solchem Eifer unterstügt hat? Das würde ihn ja bei den Behörden compromittiren und diese selbst läuglich machen? Kann er denn die Klage selber niederlegen? Das kann doch auf Verlangen der anderen geschehen und dieses doch nur wiederum, wenn ein Ausgleich vorher zu Stande gekommen ist...“ „Dazu ist jetzt noch keine Aussicht. Nein, nein, las nur die Sache sich ruhig abwickeln! Ich habe über all dies nachgedacht; ich bin ruhig, denn Papa — der Hauptfaden ist in meinen Händen.“ „Sie las ihn mit einem überlegenen Bächeln ins Gesicht: „Siehst Du, Papa, ihm gegenüber habe ich noch nicht meine Macht verliert. Er muß an die Unmöglichkeit meiner Liebe glauben, wenn er mit bis zum Schluß gehen soll.“ „Es ist wie ein Wunder, daß keiner euer Verhältnis ahnt.“ meinte der Vater. „Die Leute pflegen fast in bestimmten Dingen sehr beständig zu sein, und die Spürhahn bringt durch die dicken Wände, als wären sie von Glas.“ „Der Part von Schmertzigel ist im Winter verschneit und verschlungen“, versetzte sie mit Lachen, „und die abgelegenen Partien im Gebirge, wo vereinzelt und verschwiegen Holzschlägerhütten liegen

und wir unsere Zusammenkünfte veranstalten, sind auch nichts für die bequamen Leuten in Orte, um unsere Spur aufzufundschaffen...“ „Dann pflegen wir ja, wie Du weißt, bis und da eine kleine Reise nach einer etwas entfernten Stadt zu machen, um ein paar Tage zusammen zu sein...“ „Es heißt dann: Stürzlicher Verfall habe eine Untertage gemacht. Meine hässlichen Klagen können nicht wundern; man muß schon davon gewöhnt sein. Wir zwei aber und auch Du, wir wissen es besser...“ „Frang will einmal werf Behaimm freng gewahrt wissen, und ich bin nicht dagegen, eher das Gegentheil! Man kann nicht wissen, was geschieht — und die Leute dürfen nicht mißtrauisch gemacht werden...“ „Wach ist dies heimliche Versteckspiel ganz nach meinem Geschmack, Papa! Es erhält unsere Liebe frisch und umgibt unser Verhältniß mit einem ewig neuen Reiz.“ „Siehst Du ihn denn wirklich, Wilma?“ fragte Herr von Schmertzig nach einer Pause und sah sie zweifelnd an. „Ja“, sagte sie, „und zum ersten Mal lag der Ausdruck einer wahren Empfindung in ihrer Stimme, ich konnte keinen höheren Wunsch, als ihn zu heiligen. Was ich bis jetzt für Liebe gehalten, war Strohhalm, ein Rauchwerk für das Herz, war eine schwelende Flamme. Bei ihm ist Weiblichkeit, ist unverbrauchte Kraft, die wie der Sturm emporrath, wie der Sturm aufsteilt und so etwas ist mein Herz...“ „Du siehst mich ja ganz verunst an, Papa!“ sagte sie mit einem ihrer jähren, unerschrockenen Uebergrünge laut ausladend hinzu. „Ja, ja, ich muß Dich darauf vorbereiten. Diefmal wird es Ernst! Sobald die Sache erledigt ist, werde ich Verfall's Frau.“ „Ich bleibe wieder allein“, versetzte er mit einem leisen Wortwurf. „Es schab sich, trat auf ihn zu und freilich ihm das Gesicht.“ „Ich bleibe ja in Dir, Papa, wenigstens stark erste. Für immer kann ich es Dir nicht aufgeben, denn Verfall soll bei seinen Fähigkeiten Karriere machen. Er muß es zum Obergespan bringen, dafür las nur mich sorgen. Was Dich betrifft, Papa, so wirst Du Herz Salwar heirathen. Ich habe schon mit Dir davon gepsprochen. Du bist noch in den besten Jahren, für Vory hast Du immer ein gewisses Heible gehabt, und was für Dich noch ein Gewicht fällt...“ „Tu beruhigt dadurch Dein Gemissen. Ich kenne Dich doch, Papa!“ „Herrn von Schmertzigel's Gesicht zeigte, daß er diesem Plane nicht abgeneigt war. Was blieb ihm wirklich anderes übrig, als ja heizathen, wenn Wilma von ihm ging? War er zu diesem Schritt entschlossen, so war ihm gewiß Vory die liebste Frau

„Das hat aber noch Zeit, Papa“, sagte die Baronin fort. „Ueberstürz Dich nicht darin! Davon muß noch keiner etwas wissen. Erst muß der Prozeß beendet sein, dann...“ wird sich schon alles finden. — Doch jetzt, las mich allein, Papa! Ich habe heute einen Ausritt mit Vory verabredet; wir treffen uns in der Wollschlacht bei der weißen Koppel, und Du weißt, der Weg ist ziemlich weit. Außerdem muß ich noch vorher Frau von Verena schreiben. Es ist schon ihr dritter Brief, der zu beantworten ist, auch soll sie mit ein neues Kostüm zu unserem Schlichtensfest, das ich arrangiren will, besorgen und umgehend schicken. Es ist die höchste Zeit jetzt, wenn es zum bestimmten Tage da sein soll. Der Brief muß also noch heute auf alle Fälle fort, denn wer weiß, morgen sind wieder Schneeverwehungen, dann list die Eisenbahn fest.“ „Herr von Schmertzig war schon bei der Thür, da wandte er sich noch einmal um.“ „Ich zweifle, ob Verfall heute kommen wird, Wilma! Die Zeitigst, die Wistmischerin, hat sich ja heute Nacht im Gefängnisse erhängt.“ „So!“ sagte Frau von Syentivang, die schon ihre Schreibmappe zurechtgelegt hatte, und wandte sich überlastet um. „Warum hat sie das gethan?“ „Du weißt, daß sie seit Monaten schwer krank darnieder gelegen und daß dies ihren Transport ins Romualdsgefängnis verzögert hat. Nun war sie endlich wieder hergestellt und sollte heute in aller Frühe nach A. gebracht werden. Sie hat es aber vorgezogen sich auf diese Weise aus dem Staube zu machen, was natürlich jetzt bei allen als unumstößlicher Schuldbeweis gilt.“ „Oder auch umgekehrt; sie hat es vielleicht gethan, um allen fernsten Qualitäten zu entgehen“, versetzte die Tochter, die zum erstenmal ihres persönlichen Interesses rand. — War es, weil sie sich damals bei dem Gespräch in der Mierei mit warmen Worten der Unmöglichkeit angenommen hatte... oder weil es so manche Verdrängungspunkte in ihrem Leben gab?“ „Was hat das aber mit Verfall zu thun?“ fragte sie dann weiter. „Schmertzig meinte, daß ein solcher Fall einem Beamten viel zu schaffen gäbe.“ (Fortsetzung folgt.)

Auszeichnung von Arbeiterinnen. Samstag den 26. ds. fand eine feierliche aber darum nicht minder bedeutende und erhebende Feierlichkeit in der Wohnung der Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins, Fräulein C. Gärner, statt. Bekanntlich hat die Großherzogin unlängst ein Ehrenzeichen zur Belohnung von Arbeiterinnen in den Grobberiebsen, welche lange Jahre hindurch treu Dienste geleistet haben, gestiftet. Nach amtlichen Erhebungen konnten in diesem Jahr 7 Arbeiterinnen, deren Namen unten folgen werden, als solcher Auszeichnung würdig ermittelt werden, und dem Frauenverein war die ehrenvolle Aufgabe geworden, jene Zeichen der Anerkennung treuen Fleißes den Betreffenden zu übergeben. Diese versammelten sich, wie erwähnt, Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung von Fräul. Gärtner, woselbst sich die Mitglieder des Gesamtvorstandes und die eingeladenen Ehrengäste Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer als Vertreter der Großh., Staatsbehörde, Herr Bürgermeister Braunig als Vertreter des Stadtrathes und die Inhaber oder Beauftragten der Firmen der Arbeiterinnen der Dekloration eingefunden hatten. Ein von den Schlichterinnen der Marienwerkstatt mit hellen Stimmen schön gesungenes Lied „Heil unserm Fürsten Heil“ leitete den Festakt ein. In trefflicher Rede besprach sodann das Vorstandsmitglied Herr Stadtpfarrer Hof. Bauer die Ursache der feierlichen Versammlung, die treuen Arbeiterinnen willkommen heißend und ihnen die wohlwollende, um alle Stände und Angehörige unseres Vaterlandes liebevoll besorgte Landesmutter in scharfen Umrissen vor das Auge führend, deren nimmer ruhende Fürsorge um leibliches und geistiges Wohl Aller ununterbrochen neue Wege und Mittel finde, jedem Beruf, ohne irgend welchen Unterschied, die Aufmunterung zu fruchtiger, erfolgreicher Schaffen und entsprechende Anerkennung darzubieten. Seine Glückwünsche galt den heute Ausgezeichneten. Darauf schmückte die Vorsteherin die Belohnten mit dem Ehrenzeichen, einem silbernen an schwarzem Band zu tragenden Kreuz mit dem eingravierten Namen der Preisträgerin. 1. Amalie Böller bei Arnheim u. Dinkelpiel, Cigarrenfabrik; 2. Marie Körber, 3. Karoline Senf, 4. Barbara Böhlenhaupt, 5. Rosine Reichert, sämtlich bei Hütchinas u. Co., Summwaarenfabrik; 6. Dorothea Rapp bei S. Engelhardt, Tapetenfabrik; 7. Marie Gieseler bei Kaufmann Louis Franz in der Porzellanmalerei beschäftigt. In kurzen Worten wünschte sodann auch der Beirath des Gesamtvorstandes, Herr Major Seubert, Glück zu einer so hoch anzurechnenden Thätigkeit von mehr als 30 Jahren bei einem Arbeitgeber, deren Jeder aber durch die Auszeichnung seiner Arbeiterin, ebenfalls mit Ehrung empfangen und sprach den erschienenen Vertretern der Behörden und der Firmen den Dank des Vereinsvorstandes aus. Den Dank gegen die allerbarmliche Großherzogin hat der Sprecher in einem Hoch auf die edle Fürstin zusammenzufassen, und freudig kamen sämtliche Anwesende seinem Ansinnen nach. Mit dem Gesang „Großer Gott wir loben Dich“ schloß die Feier, welche für die Dekorirten noch Tags darauf, am 27. Nachmittags, ein weiteres Nachspiel fand, indem sie, bei Gelegenheit des Empfanges einer Abordnung des Frauenvereinsvorstandes durch die Großherzoglichen Herrschaften im Schloß, die Freude hatten, denselben vorgeleitet zu werden, wobei der Großherzog und die Großherzogin und ebenso das Großherzogliche Paar an jede Einzelne der treuen Arbeiterinnen huldvolle Worte der Anerkennung richteten.

Der Grund- und Hausbesitzer-Verein hielt gestern Abend im Durlacher Hof eine Monatsversammlung ab, in welcher auch die bevorstehende städtischen Wahlen besprochen wurden. Namentlich des Vorstandes erklärte Herr Kaufmann Kern, daß der Verein als solcher in die Wahlen selbst nicht eintreten wolle, daß er müsse er den politischen Parteien überlassen. Eine längere Diskussion entspann sich über die Behauptung, ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt. Näherer Bericht folgt.

Der hiesige Journalisten- und Schriftsteller-Verein hielt am Samstag Abend im „Café zur Oper“ eine Mitgliederversammlung ab. Der erste Vorredner, Herr Dr. Gerard, widmete zunächst dem verstorbenen verdienten Mitgliede des Vereins, Realgymnasialdirektor Prof. Dr. Döllner, einen herzlichen Nachruf und ertheilte sodann Bericht über den in Frankfurt stattgefundenen Delegirtenkongreß des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine. An die Mitgliederversammlung schloß sich eine kleine Abschiedsfeier für Herrn Heinrich Graf, einem treuen und eifrigen Mitgliede des Vereins. Graf ist als erster Bariton an das Stadttheater in Colmar engagirt worden und wird noch diese Woche nach dort überföhren. Herr Graf hatte die Freundlichkeit, in der Versammlung einige Proben seines Könnens abzulegen. Er sang Arien aus den Opern „Pagliacci“, „Dinorah“ und „Nachtlager von Granada“ und zwar mit großem Erfolge. Seine sympathische, frische und wohlklingende Stimme, die selbst in den höchsten Tönen ihren Klang und ihre Schönheit behält, entzückte allgemein. Auch von einer guten Schulung zeugten die verschiedenen Vorträge. Wir sind sicher, daß Herr Graf eine erfolgreiche Künstlerlaufbahn bevorzieht. Die Klavierbegleitung lag in den Händen der Herrn Musiklehrers Sillib, der sie in bester Weise zur Ausführung brachte. Im Uebrigen war der Verlauf des Abends ein recht amüsanter und humorvoller, dank verschiedener interessanter und feiner Darbietungen einzelner Mitglieder.

Richteten-Wettstreit. Am verflorenen Sonntag theilte sich der Athleten-Club Schwelinger-Vorstadt mit nachbenannten Mitgliedern an dem in Ludwigshafen stattgehabten Athleten-Wettstreit mit sehr schönem Erfolge und zwar erzielten: Im Juniorsport II. Klasse: Valentin Hardt den 1. und Herrn Dießenbach den 2. Preis; im Juniorsport I. Klasse: Otto Ludäscher den 1., Peter Hein den 2. und Hermann Dießenbach den 2. Preis; im Seniorsport II. Klasse: August Schmitt den 8. Preis; im Seniorsport I. Klasse: Karl Wolff den 6. Preis; im Triestartrennen: Peter

Buntes Feuilleton.

— Von dem kaiserlichen Jagdhahn in der Nomister Gaide, das vor vier Jahren von norwegischen Handwerklern gebaut wurde, wird folgende Beschreibung gegeben: Das Haus besteht aus einem einstufigen Mittelbau (Speiseaal) und zwei zweistufigen Flügeln. Zur Beleuchtung des Speiseaals dienen Abends zwei mächtige Kronleuchter und zwölf funkenartige Wandluster, in Kunstaus mit Gold verguldet. Fast die Hälfte einer Wand nimmt ein Buffet ein; dies stellt sich als eine verkleinerte Wiedergabe des Jagdschloßes dar. Besetzt ist es mit einem Weinservice in Zinn und mit Zigaretten, welche Trinkbrüche in Eichenholzfassung zeigen. An den Wänden stehen alderne Krüge, Pumpen, Trinkhörner und dergleichen, besonders schön ist ein mit vielfarbiger Emaille überzogener russischer Krug. Der linke, nach der Kommode zu gelegene Flügel enthält im Erdgeschos zunächst die Eingangshalle, in der uns außer verschiedenen Gemälden, meist Jagdbildern, ein aus Hirschgeweihen kunstvoll zusammengefügter Garberohrständer auffällt, sowie die sinnige Walmung der norwegischen Erbauer des Schloßes an den Kaiser. Es ist dies ein starkes, mit norwegischen Moose belegtes Hirschgeweih, an dessen Noste sich eine aus goldgelben Inmoortellen geschmackvoll zusammengebaute Krone befindet; dieser ist ein Scheiden in gebendener Rede beigelegt, in dem die Norweger ihre Begeisterung für den deutschen Kaiser ausdrücken und den Wunsch aussprechen, daß das von ihnen erbante Schloß Sr. Majestät eine rechte Ruhe- und Erholungstätte sein möge. Die anstößenden Räume, Empfangs- und Adjutantenzimmer, sind vollständig mit Teppichen in grauem Farbenton belegt und mit ehrenten Gemälden, sowie Figuren in Kupfer, Majolika, Ebonholz und Steinzeug geschmückt. Eine Treppe führt zu den Wohnräumen des Kaisers, welche alle bis ins kleinste kunstfertig ausgestattet sind. Bemerkenswert ist besonders das Arbeitszimmer. Auf dem prachtvollen Arbeitsisch säßt neben dem kostbaren Schreibgerät besonders eine Stuhle aus Ebenholz in die Augen, die einst Kaiser Wilhelm I. gehörte. In einiger Entfernung rechts vom Schreibtisch befindet sich der Kamin, vor dem zum Schutze gegen umherfliegende Funken in Metall gefaßte Glasplatten stehen; oben auf einem Vorsprunge sehen wir eine Anzahl Figuren in Copalharz. Meister der Kunst, Bau- und Malerkunst darstellend. Der Kronleuchter in diesem Raum ist aus Hirschgeweih und Metallgold zusammengestellt. Der rechte Flügel, der Wohn- und Schlafkammer für die nächste Umgebung des Kaisers enthält, ist ebenfalls bequem eingerichtet. Hier münden auch die eisernen Telegraphenbrüche, welche beweisen, in wie reger Verbindung der Kaiser auch in dieser Ein-

Wissenbach den 1. und Wilhelm Kapferer den 4. Preis. Die Preise bestehen in Ehrenpreisen, goldenen Medaillen und Diplomen. **Todesfall.** Während am Sonntag heller Festesjubel durch die Stadt brauste und man allerorten mit patriotischem Dank der Heldenthaten unserer tapferen Krieger von 1870 gedachte, durch deren Treue und Opfermuth wir ein geeintes Vaterland wiedererleben sehen durften, saßen Frau und Tochter am Sterbebette ihres Ernährers, eines braven Veteranen und Jünglings aus dem großen Kriege, der endlich nach einem Stichtum von über 25 Jahren, den Folgen einer im Feldzuge erhaltenen Verwundung erlegen ist. Es ist Schulpfänger Philipp Klingenberg. Geboren den 8. März 1848, trat er im Jahre 1867 als Rekrut bei der 2. Kompagnie des Leib-Grenadierregiments ein und wurde 1869 zur Reserve beurlaubt. Aber schon am 21. Juli 1870 erging an ihn wieder der Ruf des Vaterlandes und in seiner früheren Kompagnie rückte er mit seinen Kameraden gegen den Erbfeind. Bei der Belagerung von Straßburg wurde er am 30. August als Wallbüchsenhahn kommandirt und schon am 1. September erlitt er infolge Zerspringens einer Bombe eine schwere Verletzung des Trommelfells und des Gehirns. Er wurde auf seinen Wunsch zu seinen Eltern nach Mannheim verbracht, die ihn bis zum Mai des Jahres 1871 verpflegten, worauf er noch längere Zeit in den Lazareten von Karlsruhe und Schweligen zubringen mußte, ohne jedoch völlige Heilung finden zu können. Die Verwundung hatte ein schlechendes Gehörleiden im Gefolge, das ihn zuletzt fast vollständig des Erinnerungsvormögens beraubte, so daß er genöthigt war, seinen erlernten Beruf, in dem er schon Tüchtigkeiten leistete — er war Möbelschreiner — aufzugeben und einen öffentlichen Dienst anzunehmen. Ueber 25 Jahre hat er nun geduldet, ohne zu klagen. Besonders in den letzten zwei Jahren verschlimmerte sich sein Leiden zusehends und in bedenklicher Weise. In den letzten Tagen wurde er von einem Schlaganfall gerührt, der ihn aufs Krankenlager warf, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Der Tod erlöste ihn am Montag von seinem Leiden. Mit betrieblim Herzen mußte er voriges Jahr zusehen, wie seine Kriegskameraden sich an den frohen Sieges-Feiern theilnahmen, wofür er ihnen wegen seines leidenden Zustandes fernzubleiben genöthigt war. Thränen den Augen empfang er damals an seinem Ehrentage, wo er vor 25 Jahren seine Treue und Vaterlandsliebe mit seinem Blute besiegelt hatte, aus den Händen des Beherzollens vom K. S. Schulhaus ein Ehrenblatt und eine kleine Ehrengabe, die ihm unter einer Ansprache überreicht wurde und versprach, auch fernherhin stets treu seine Pflichten erfüllen zu wollen. Nun ist der einst so wackere Streiter abgerufen worden zur großen Aenne. Aber er, der so lange und so Vieles für das Vaterland erduldet hat, er wird fortleben im Geiste seiner Kameraden, seiner Vorgesetzten, seiner Freunde und Bekannten. Möge ihm die Erde leicht sein.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand	Lufttemperat. Cel.	Rel. Feuchtigk. Procent	Windrichtung und Stärke (Windgeschw.)	Niederschlagsmenge (Höhe in mm)	Bemerkungen
29. Septbr.	Morg. 7 ^U	761,7	5,0	81	SW		
29. "	Mittg. 2 ^U	761,3	14,0	62	SW 2		
29. "	Abds. 9 ^U	761,9	10,2	72	SW 2		
30. "	Morg. 7 ^U	763,2	8,2	72	SW 4		

Höchste Temperatur den 29. September 14,0 ° C
Tiefste " vom 29./30. September 7,2 ° C

Aus dem Großherzogthum.
Neckarhöfchen. Am 29. Sept. Der Bürgerauschuss in Weiskirchen hat die Frage der Deckung der bei der städtischen Spar- und Cassenkasse unterlassenen Summe von ca. 43,000 Mk. jetzt erledigt. 20,000 Mk. wurden durch die Caution des Rechnungsrathes und des Referendar der Cassa gedeckt, 1500 Mk. bringt der Aufsichtsrath auf, außerdem fällt der Cassa noch ein Betrag aus dem Concurse des Rechnungsrathes zu. Die noch fehlenden ca. 18 bis 20,000 Mk. schießt die Gemeinde der Cassa vor, welche ihre Ueberschüsse zur Abzahlung verwendet.

Ernte- und Marktberichte.
Speyer. Schweligen, 29. Sept. Gestern wurden auf der Stadtwage 22 Ballen abgemogen, das Gewicht ist ruhig. — **Stuttgart.** 28. Sept. Dem heutigen Markt waren etwa 100 Ballen zugeführt, welche bei sehr lebhaftem Verkehr rasch abgesetzt wurden. Gestagt wurden glatte Originalhopen. Bezahlt wurden für solche vereinzelt 85 Mk., sonst 80—75, mittlere erzielten 45 bis 55 Mk. und geringere und misfarbige 35—40 Mk. per Str. — **Kärnberg.** 28. Sept. In misfarbigter Waare sammeln sich die Lagerbestände an, während gutfarbige Waare gefragt bleibt.

Kunst und Theater.
Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Preciosa.
Als erste Vollvorstellung wurde gestern Abend „Preciosa“ gegeben, und das ausverkaufte Haus bewies, wie glücklich diese Wahl

gewesen. Es ist bei diesen Vollvorstellungen, deren weitestgehende Bedeutung nicht zu unterschätzen ist und die sich hier steigender Beliebtheit erfreuen, von höchstem Interesse, zu beobachten, wie dabei die ehrwürdigen Neperkollektive auf die Mehrzahl der Hörer so frisch, so jung einwirken, geradezu mit dem festlichen Reiz der Novität, der Premiere. Darum ist man in diesen Vorstellungen auch viel dankbarer, viel beifälliger gegenüber den Darstellern. Seit der letzten Aufführung der „Preciosa“ gelegentlich des Gastspiels der Frau Krauß-Hofmann in diesem Sommer sind zwei Rollen neu besetzt worden, Frau Hesse-Berg hat die Titelrolle übernommen und Herr Fender den Schloßvogt Pedro. Frau Hesse-Berg wußte ihre Preciosa mit Grazie und poetischer Empfindung auszuspielen, aber an südlichem Temperament blieb sie manchen schuldig. Herr Fender wußte unter Verzicht auf outrirte Effekte als Pedro doch einen großen Erfolg zu erzielen. Die übrigen Leistungen sind bekannt.

Theater-Notiz. Für das Fach der Conversationsliebhaber und Bonvivants wird Freitag den 2. October Herr Hans Clara vom Stadttheater in Karlsruhe in dem Schwank „Zwei glückliche Tage“ als „Joseph Freilinger“ ein Gastspiel auf Engagement eröffnen. Die hiesigen Kammermusik-Concerte werden in der Winter-Saison 1896/97 auf die gleiche Weise wie im vergangenen Winter, die bei den Musikfreunden unserer Stadt und der Umgegend großen Anklang gefunden, stattfinden, d. h. das Frankfurter Quartett und das Mannheimer Quartett werden in den Matineen abwechseln. Es werden also die drei Frankfurter Matineen am 11. October, 13. December und 24. Januar, und die drei Mannheimer Matineen am 22. November, 21. Februar und 14. März stattfinden. Ueberdies ist es gelungen, das böhmische Quartett, welches durch sein vorzügliches Zusammenspiel und seine charakteristischen Darbietungen rasch große Beliebtheit erlangt und überall, wo es sich hören ließ, enthusiastischen Beifall gefunden hat, für einen Abend (30. October im Hoftheater-Saale) zu gewinnen. Es werden daher im Ganzen sieben Concerte mit einem sehr reichhaltigen und interessantem Programm geboten. Das Frankfurter Quartett wird spielen: Haydn, B-dur No. 44 (op. 55 III), Beethoven, F-moll, Schubert, G-dur, Mozart, E-dur, Brahms, C-moll, Beethoven F-dur op. 185, Tschalkowsky, D-dur, Schubert, C-moll, Brahms, F-moll-Klavierquintett (Klavier: Frau Florence Bassermann). Das Mannheimer Quartett: Mozart, Divertimento in Es (Trio), Schubert, Ottav, Beethoven, op. 59 No. 2, Haydn, op. 33 No. 3 C-dur, Haydn, Suite für Streichquartett op. 15, Beethoven, op. 18 No. 3, Mozart, Quartett No. 10, D-dur, Mendelssohn, op. 44 No. 1, op. 12. Das Programm des böhmischen Quartetts steht noch aus. Wir zweifeln nicht, daß die Musikliebhaber auch für die bevorstehende Saison zahlreiche Abonnements nehmen und dadurch das Bestreben, in hiesiger Stadt den Sinn für den edlen Zweig der musikalischen Kunst — der Kammermusik — durch geeignete Aufführungen lebendig zu erhalten, unterstützen werden.

Erhaltung der Kunstschatze. Für ein Reichsgesetz, das den Einzelnen wie den Behörden die Pflicht auferlegt, ihre Kunstschatze zu erhalten und vor Schaden zu wahren, tritt die „Deutsche Bauzeitung“ ein. Veranlassung dazu gibt dem Fachblatt der Umstand, daß eines der merkwürdigsten Sammlere bürgerlicher Kunst aus dem 18. Jahrhundert, das berühmte Gollath-Haus in Regensburg, in Gefahr ist, von der Erde zu verschwinden. Die „Bauzeitung“ sagt von dem verlassenen Reichsgesetz, dies sei ebensoviele ein Eingriff in die Rechte Einzelner wie z. B. das Gesetz, daß jedes Haus vor Feuersgefahr versichert sein muß, oder wie das Gesetz der Erhaltung von Denkmälern durch die Anwohner u. s. w. „Alle diese Gesetze bezwecken die Erhaltung des Nationalvermögens. Und dazu gehört doch wohl in erster Linie die Zahl der Kunsterbänne vergangener Zeiten auf deutschem Boden. Sie zu sähen, ist ein volkwirtschaftlicher Grundgedanke ersten Ranges.“

Mailand. Im Teatro lirico wurde die Herbstsaison mit der Maxtelenderin (Giandiera), Oper in 3 Akten von Gobard, eröffnet. Der Erfolg war ein vollkommener und die Vorstellung verlief unter lebhaftem und zuweilen nicht endenwollendem Beifall. Die Lebhaftigkeit der kriegerischen Szenen, unterwirft mit den gemüthvollen Liebesmelodien und wirkungsreichen dramatischen Momenten, ferner die wahrhaft ansprechende Musik, alles dies trug dazu bei, dieser französischen Oper die ganze Sympathie des Substituts zu erwerben und zu sichern. In allen Kreisen begriff man lebhaft, daß der bewährte Unternehmer Herr Edoardo Sonzogno, Eigentümer des obigen bevorzugten Theaters, sich zur Uebernahme der Aufführungen selbst entschlossen hat.

Literatur und Wissenschaft.
Dr. Engelbert Mühlbacher, der seit 1881 eine außerordentliche Professur an der Wiener Universität bekleidet, ist zum Ordinarius für Geschichte des Mittelalters und historische Hilfswissenschaften ernannt worden. Als mühsamer Bearbeiter der Regesten der Karolinger, deren Geschichte er sodann auch eine gezielte Darstellung widmete, als wirklicher Lehrer in seinem Fach, Mitglied der Wiener Akademie, der Centraldirektion der Monumenta Germaniae und Leiter einer Abtheilung der Arbeiten für die nationale Arbeit, hat er jene Beförderung vorläufig verdient. Sie ward verögert durch literale Bedenken, die sich an den Umfang knüpften, daß Mühlbacher einst den Priesterstand verlassen hat. Desto größer ist jetzt die Begeisterung, mit der die wissenschaftlich interessierten Kreise die erfolgte Ernennung begrüßen.
Seitens der Vimeskommission wurden in der Bemerkung Sunzel (Unterlahnslein) Ausgrabungen vorgenommen und dabei die Reste eines Römerkastells von 90 Meter Länge und 88 Meter Tiefe bloßgelegt; auch ein Brunnen fand sich dabei vor. Das Kastell steht wahrscheinlich mit dem neulich in Marienfels entdeckten Kastell in Verbindung. In Marienfels sind die weiteren Ausgrabungsarbeiten auf nächstes Jahr verschoben worden. Während lichen Funden der Fall ist, zur Unmöglichkeit wird. Die neuen Papier-Fundamente sind schlechte Wärme- und Schalleiter und geben trotz ihrer Härte dem Fuß ein reiches Kneten nach Art des Knetens. Der Preis ist bedeutend geringer, als derjenige der Fundamente aus hartem Holze. Die Papiermasse erhält einen kleinen Zusatz von Cement als Bindemittel, und erfolgt der Versandt sadweise in Pulverform. Die Papiermasse wird zu einem feinen Brei angehängt, auf dem Boden ausgebreitet, mittelst Walzen angepreßt und nach erfolgter Trocknung in Eichenholz-, Kiefernholz- oder Nagebalkenfarbe getrichen.
— **Aus einer noch ungedruckten Naturgeschichte.**
Gase.
Der Gase lebt im großen Ganzen vom Rohle, den die Bauern pflanzen; That keinem Thierlein was zu Leid, Hat viele Feinde, wenig Scheid.
Zum Glück sind ihm scharfe Ohren Und Nasenfüße angeboren —
Es gäbe sonst, wenn das nicht wär, Längst keinen Hasenbraten mehr.
Die Hahn kriegt auch häufig Kinder; Aus Hasenhaar macht man Zylinder.
Giraffe.
Sahier-Rasse nennt sich dieses Thier, Hat aber trottdem, glaubet mir, Mit allen Affen weit und breit Nicht die geringste Ähnlichkeit;
In Schwefelgelb, mit schwarzen Flecken Und kann den Hals unglücklich strecken.
Sonst nähert es dem Menschen wenig, Nur manchmal dient's dem Wästenkönig, Wenn er gerade Gilt hat,
Zum Reiten. (Siehe Freiligrath.)
Kameel.
Von Wästenländern, ohne Fehl Das müßte ist das Kameel.
Es hat der Höder zwei sogar, Sonst wär' es nur ein Dromedar.
Hauptächlich dient es zum Verkehr — Doch geht es durch kein Nadelöhr.
Der Kuzen, welchen es in Form Von Schimpfwort leidet, ist enorm.

werden voraussichtlich dort und in Nöthen noch weitere Ausgrabungen vorgenommen werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Rumänien und Oesterreich-Ungarn.

Bukarest, 29. Sept. Beim Empfange des Kaisers Franz Joseph überreichte der Bürgermeister Bred und Salz und feierte den Kaiser in seiner Ansprache als Friedensfürsten. Der Kaiser dankte für den herzlichen Empfang. Nach der Vorstellung der Minister fuhrn beide Herrscher unter lebhaften Applaus des Publikums in die Stadt. Der Kaiser verließ dem rumänischen Ministerpräsidenten den Stern des Leopoldordens in Brillanten und dem rumänischen Arbeitsminister das Großkreuz des Franz-Josephordens. Am Abend um 7 Uhr fand großes Galadiner im Schlosse statt, an dem außer den Fürstlichkeiten die gegenwärtigen und früheren Minister, Generale und Würdenträger theilnahmen. Um 8 1/2, fand großer Festbankett statt verbunden mit Fackelzug. Die Stadt war glänzend illuminiert. Auf der Straße bewegte sich eine zahlreich begeisterte Menschenmenge. Das journalistische Empfangscomité gab den auswärtigen Vertretern gestern Abend ein Bankett. Mehrere Toaste wurden ausgedrückt. Insgesammt 24 Bräutungen aus Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Italien, Holland und Polen waren vertreten.

Ueber die Fahrt des Kaisers von Verciorava nach Bukarest werden noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Der Kaiser traf am Morgen um 6 1/2 Uhr in Verciorava ein, wo er von Sturdza, dem Kriegsminister, dem Generaladjutanten, dem Kommandoanten und Militärkaplänen mit 50 Bürgermeistern empfangen wurde. Um 9 1/2 Uhr traf der Kaiser in Trajova ein und begrüßte den dort erwarteten König, der in Verciorava übernachtet hatte. Weitere Begrüßungen fanden statt in Statina und Petestio. Auf der ganzen Strecke fanden enthusiastische Kundgebungen statt.

Wien, 29. Sept. Fast sämtliche Morgenblätter besprechen in sehr sympathischer Weise die in Perseubad gehaltenen Toaste der drei Monarchen; sie heben den herrlichen Ton der Trinkprüche, besonders den des Königs von Rumänien hervor und erblicken in dem Besuche des Kaisers Franz Joseph in Bukarest einen aller Welt sichtbaren Ausdruck des Zusammengehens Oesterreich-Ungarns und Rumäniens. Das Fremdenblatt sagt: Die Worte der drei Monarchen seien eine treffliche Friedensbotschaft und die Freundlichkeit der Souveräne entspreche den wirklichen Lebensbedürfnissen der drei Donaustaaten. Die Jubelrufe, die dem Kaiser Franz Josef von den rumänischen Offizieren entgegenklangen, seien ein Zeugnis dafür, daß das rumänische Volk mit seinem Könige empfindet. Sie erkennen in dem ruhmreichen Kaiser einen modernen und neuen Freund Rumäniens. Die Worte des Königs von Rumänien würden in Oesterreich-Ungarn die verständlichste Zustimmung erwecken. Die „Neue freie Presse“ gibt den Wunsch Ausdruck, daß die Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem Könige von Rumänien dazu beitragen werde, die zwischen beiden Staaten so glänzend herbeigeführte Freundschaft immer noch enger zu knüpfen. In der That sei die Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien nach manchen Irrungen endlich und heftig auf lange Zeit geschlossen. Der korrekte und höfliche Ton des Königs von Serbien, der doch von etwas kühlerer Temperatur als der Trinkpruch des Königs von Rumänien sei, zeige an, daß Oesterreich-Ungarns Orientpolitik am besten in Rumänien gewürdigt und halb und halb erkannt werde, wenn auch milanter falsch aufgefaßt werde in Serbien und misverstanden in Bulgarien.

Bukarest, 29. Sept. Die rumänische Presse feiert den Besuch des Kaisers Franz Joseph als ein Ereignis von hoher Bedeutung. Die offizielle „Botta Nationala“ sagt: Der Besuch des mächtigen Herrschers, dessen politische Bedeutung Niemandem entgehen werde, erweise an eigne Rumänien. Der Kaiser werde die Uebereignung mitnehmen, daß in entscheidenden Augenblicke unter den politischen Parteien Rumäniens jeder Streit aufhört und daß Rumänien sich auf seine tapfere Armee, als auf eine feste Grundlage stützen könne. Die nationalliberale „Gazeta“ schreibt: Rumänien habe einen bedeutenden Vortheil aus der Balkanhalbinsel inne. Durch seinen Besuch bezugte der mächtige und friedliebende Kaiser, welcher großes Vertrauen Europa in die Mission Rumäniens setze. Die konservative „Independența Rumânului“ führt aus, die rumänische Nation feiere in Kaiser Joseph den besten und aufrichtigen Freund freier Entwicklung und des ruhmreichen Oberhaupt des großen Nachbarstaates, der gegen das junge Rumänien fortwährendes Wohlwollen bewiesen habe. Der konservativen „Zimpul“ konstatiert, daß die Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph einen Waffenstillstand zwischen den politischen Parteien Rumäniens hergestellt habe. Der Kaiser zeige durch seinen Besuch, daß er den Werth der Freundschaft Rumäniens zu schätzen wisse. Rumänien könne den erlauchten Gast nur mit freudigen Entschiedenheit empfangen.

Bukarest, 29. Sept. Der Trinkpruch, mit welchem bei dem gestrigen Galadiner Kaiser Josef den von König Carol ausgedrückten Toast erwiderte, lautet folgendermaßen: Ich danke Sie, Majestät für die liebenswürdigen Worte, welche Sie an mich gerichtet haben. Ich fühle mich glücklich, Sie, die Verherrlichung meiner aufrichtigen und unveränderlichen Freundschaft im Herzen dieses schönen und reichen Landes selbst erneuern zu können, welches die hohe Weisheit Sie, Majestät die Bahn des Fortschritts geführt und dessen Bedeutung unter den Staaten Europas Sie gestiftet haben. Ich trinke auf die Gesundheit Ihrer Majestät und auf jene Ihrer Majestät der Königin und der königlichen Familie.

Bukarest, 29. Sept. Kaiser Josef verließ dem rumänischen Finanzminister Kantacuzino das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Justizminister und dem Minister des Innern den Orden der Eisernen Krone I. Klasse. Der König von Rumänien verließ dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Soltau, die Brillanten zum Großkreuz des Sterns von Rumänien, und dem österreichisch-ungarischen Gesandten, Freiherrn von Wapensthal, das Großkreuz des Sterns von Rumänien.

Bukarest, 29. Sept. Der Truppenchef wohnte ein zahlreiches Publikum bei, das den Kaiser Franz Josef begeistert begrüßte. Der Hofmarschall verließ das Schloss. Nach der Parade begaben sich die Monarchen unter lebhaften Kundgebungen der Volkmenge nach Lutetia, wo ein Gabelbräutig stand. Um 1 Uhr fuhrn die Monarchen, die Königin und das Thronfolgerpaar mittelst Sonderwagen nach Gutita, um die Befestigungen zu besichtigen und den Schießübungen beizuwohnen.

Karlörube, 29. Sept. Von den im Bereiche des 14. Armeekorps am 1. April 1897 neu zu formirenden vier Infanterie-Bataillonen kommen zwei Bataillone nach Eger sowie je ein Bataillon nach Reil und Offenburg in Garnison. Das in Reil stehende Bataillon des Infanterie-Regiments 143 wird nach Stralburg verlegt. Bis zur Fertigstellung der Kasernen in Lehr und Offenburg werden die betreffenden neuen Bataillone in Karlörube, Reil und Eger untergebracht.

Berlin, 29. Sept. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Petersburg: Staatsrath Gersmann, Professor an der Moskauer Universität, sowie mehrere Professoren anderer höherer Schulen, wurden wegen ihrer liberalen politischen Bekanntschaft ihres Lehramts enthoben. Der neue Versuch Selows entwickelt große Streunungen gegen die Zensur. Die Staatspolizei nahm die Verhaftung vieler Personen vor wegen Verachtens gegelter Agitationen gegen die Regierung.

Berlin, 29. Sept. Wegen der zwischen Deutschland und Rußland entstandenen Zollstreitigkeiten finden augenblicklich Verhandlungen statt, die von beiden Seiten in wohlwollendem Sinne geführt werden. Welches Ergebnis sie haben werden, muß abgewartet werden, doch werden die deutschen Interessen jedenfalls eine, wenn auch mäßige, so doch feste Vertretung finden.

Berlin, 29. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit offener Ausrufung und lebhafter Ausbeutung gab ein Theil der Presse die Rumänienreise des Kaisers wieder, daß von dem dortigen deutschen Botschafter dem Sultan ein Bild der kaiserlichen Familie überreicht worden sei. Die Thatfache an sich ist richtig. Im Frühjahr 1898 und der Sultan dem Wunsch Ausdruck, das Bild der kaiserlichen Familie zu besitzen. Der Kaiser erwiderte darauf die Uebereignung eines solchen Gruppenbildes an. Der Sultan dankte telegraphisch warm für diese Gabe. Mit den Rumänien

Konstanpeler Ereignissen von Ende August hat die Sache selbstverständlich ganz und gar nichts zu thun.

Berlin, 29. Sept. Der Kaiser nahm heute in Rominten den Vortrag des Oberst des geheimen Civilcabinetts Dr. v. Lucanus entgegen. Gestern Mittag erlegte der Kaiser einen ungenügend starken Zwangsgelder und am Abend einen Schweißkrampf. Das Befinden des Generalobersten v. Los hat sich in letzter Zeit wieder verschlechtert. Herr v. Los hat, wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, einen neuen heftigen Anfall seines Leidens gehabt und seine Rückreise von Konstantin nach Berlin auf etwa vier Wochen hinausgeschoben.

Berlin, 29. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr Marschall von Bieberstein, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes wieder übernommen.

Berlin, 29. Sept. In der heutigen Sitzung des Comités für die Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck wurde beschloffen, die zehn Künstler, die beim Wettbewerb erste Preise erhalten hatten, aufzufordern, neue Entwürfe gegen Vergütung anzufertigen.

Berlin, 29. Sept. Der „Kreuzzeitung“ zu Folge soll die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Errichtung von Fideikommissen dahin gehen, die Minimalgrenze für die Errichtung herabzusetzen und dadurch den Kreis der Fideikommiss-Besitzer zu erweitern.

Berlin, 29. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verließ anlässlich seiner Anwesenheit bei den Wandern des sächsischen Armeekorps die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adler-Ordens dem General der Kavallerie v. Carlomag und die Brillanten zum Rothen Adler-Orden I. Klasse dem Kriegsminister von der Planitz.

Berlin, 29. Sept. Die „Nat.-Ztg.“ hört: Der Kolonialrat werde wahrscheinlich auf den 10. Oktober d. J. einberufen werden.

Berlin, 29. Sept. Der „Post“ zufolge wird dem am 1. Okt. zusammentretenden Bundesrath sofort auch der Entwurf über die Bestimmungen betr. die Führung der Wägenregister und die Aufhebung der Gemeindefiskalen zugewiesen.

Hamburg, 29. Sept. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichte aus einer gegen sie gerichteten Klageschrift des Herrn Alfred Witt gegen ein Verbot, worin von dem nur einseitigen Schlitzen der gegen Transpall gerichteten Pläne gesprochen wird. Die „Hamb. Nachrichten“ halten es für ihre Pflicht, dieses Eingeständnis eines der Haupturheber des Jameson'schen Einlasses zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, damit die theilnehmenden Kreise vor einer etwa bevorstehenden Wiederholung gewarnt sind.

Hamburg, 29. Sept. Das Segelschiff „Dina“ ist in der Nordsee mit der Belahung untergegangen.

Leipzig, 29. Sept. Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge tritt der Senatpräsident beim Reichsgericht, Dr. Heinrich Wiener, am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand.

Leipzig, 29. Sept. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Bundesrichters Hermann Friedmann, der vom Schwurgericht Berlin I am 4. Juli wegen Urkundenfälschung zu einer Inhaftstrafe von 6 Jahren verurtheilt worden war. Die Revision, welche in der Verhandlung vom Rechtsanwalt Selko-Berlin vertreten wurde, enthielt proformale Beschwerden.

Cronberg i. T., 29. Sept. Kaiserin Friedrich legte heute Vormittag, als am Jahrestage ihrer Verlobung und der Konfirmation des Kaisers Friedrich, den Grundstein zum einem Cronberger Landkrankenhaus.

Cronberg, 29. Sept. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich traf heute Nachmittag mit dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen zum Besuche der Kaiserin Friedrich hier ein.

Nordhausen, 29. Sept. Der „Nordhäuser Courier“ meldet aus Sachsa am 29. d. d. bei dem Braude eines Paares 3 Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren in den Flammen umgekommen sind.

Köln, 29. Sept. Heute Morgen erließ sich der verheiratete Gewerbegehilfeassistent Schmolke, nachdem er seine Entlassung erhalten hatte.

Magenfurt, 29. Sept. Bei der Landtagswahl des Großgrundbesitzer wurden 6 Liberale wiedergewählt, 3 die deutschen Volkspartei Angehörige und ein Parteilofer neu gewählt.

Wien, 29. Sept. Der Kaiser überreichte heute in Bukarest dem rumänischen Königin das Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft in Brillanten, sowie dem König Carol die Brillanten zum Großkreuz des Sterns von Rumänien. Das österreichische Kaiserpaar ließ für den Monat Februar abwärts Wohnung auf Cap Martin bestellen.

Janubrad, 29. Sept. Der Tourist Johann Reitmaier aus Schleibitz bei Wudau ist in den Knieen gelähmt und erkrankt.

Paris, 29. Sept. Unter den Persönlichkeiten, welche der russische Kaiser bei dem Frühstück im engeren Kreise in der russischen Botschaft empfangen wird, befanden sich die Admirale Gervais und Desbassad sowie General Waidoffe.

Paris, 29. Sept. Eine Meldung des „Matin“ zufolge theilte der französische Botschafter Gambon den Vertretern der übrigen Großmächte mit, er habe dem Sultan erklärt, eine Erneuerung der Hülfsleistungen würde eine bewaffnete Intervention Europas herbeiführen.

Paris, 29. Sept. Alle Haushofmeister der russischen Botschaft, sowie alle für den Dienst in derselben bestimmten sonstigen Personen müssen sich dem anthropometrischen Verfahren unterziehen. — Der ehem. Marineminister Koussier ist gestorben.

Marietta, 29. Sept. Die am 22. d. d. von der Regierung eingekerkerten Zeitungen berichten von mehreren Mörderien der Khabarovsk. In der Umgebung von Tananarivo seien mehrere Provinzialgäste geplündert und die Gefangenenschaft getödtet worden. Eine Kompagnie Hausa sei überfallen, 2 Mann getödtet und 2 Offiziere verwundet worden. Im Augenblicke des Abganges der Post sei das Gerücht verbreitet gewesen, mehrere Tausend Khabarovsk umschlossen Tananarivo und hätten sogar die Hauptstadt angegriffen.

Madrid, 29. Sept. Eine amtliche Depesche aus Manila erklärt gegenüber anderslautenden Nachrichten der Blätter, daß die Zahl der Aufständischen kaum 10000 übersteige. Die Zahl der ermordeten Mönche belaufe sich auf 14. Verstärkungen seien aus Mindanao eingetroffen. 4 Auführer wurden erschossen.

Salmatal, 29. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Königin und die englischen Prinzen und Prinzessinnen ließen sich heute Vormittag im Park in einer einzigen Gruppe fotografieren; der Kaiser trug dabei die Uniform der Scotts Greys, deren Chef er ist. Der Prinz von Wales und der Herzog von York werden heute in Begleitung des Fürsten Galtim und des Ministers des saterlichen Hofes, Morosonov-Dachow, nach Remmarkt reifen. Lord Salisbury wird morgen Balmoral verlassen.

Mailand, 29. Sept. Auf der Linie der Dampftramdbahn Mailand-Veduggia gehen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Viele Personen wurden verwundet, zwei sehr schwer. Der Materialschaden ist bedeutend.

Venedig, 29. Sept. Das Institut für Völkerecht genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Bestimmungen über den Wechsel der Nationalität, sowie über die Nationalität derjenigen Kinder, deren Vater einem anderen Staate angehört, als demjenigen, in welchem die Kinder geboren sind.

Petersburg, 29. Sept. Der „Swjet“ schreibt anlässlich der Anwesenheit Salsburgs in Balmoral und der in gewöhnlichen Blättern hiezu geknüpften Erzählungen: Es wäre sonderbar, wenn Rußland die Befreiung über Humanität annehmen würde, die dem schließlichen Europa England zu erstreben beansprucht, das selbst die blutigen Verbrechen im Orient gemährt und übertrieben habe. Die russische Politik ist klar, offen und ehrlich, was die Symphonien Europas eingetragen hat. Dabei hängt es von England ab, die Lage zu festigen oder nicht zu festigen und durch eine andere als die bis jetzt befolgte Politik zu einer gründlichen Befreiung Europas zu gelangen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Berlin, 29. Sept. Wie verlaunt, hat sich die japanische Regierung entschlossen, sowohl beim Vulkan in Sietina wie auch bei Salschou in China Schiffschiffungen in größerer Umfang zu machen. Es solle ein Panzerschiff und mehrere Torpedoboote bestellt werden.

Paris, 29. Sept. Das italienisch-türkische Handelsabkommen hat auch gestern noch nicht zum Abschluß gebracht werden können.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbanknotenbank. Am 1. Oktober d. J. wird in Mannheim an Stelle des bisherigen Baarendepots eine von der Reichsbankstelle in Straßburg abhängige Reichsbanknotenbank eröffnet werden.

Manheimer Effektenbörse vom 29. September. Heute notirten: Waghäuser Zuckerfabrik 68.50 P., Mannheimer Dampf-Schleppschiffahrt 124 P., Beststoffabrik Waidhof 218.25 P.

Franfurter Mittagaberte vom 29. September. In ziemlich fester Haltung eröffnend, schwächte sich die heutige Börse in ihrem Verlauf nicht unerheblich ab. Doch konnten sich die Kurse in der ersten halben Stunde noch ziemlich behaupten, gaben aber bald härter nach. Nachdrücklich war die Tendenz im Einlang mit festen Londoner Coursen jedoch wieder etwas günstiger. — Privat-Disconto 3 1/2 — 4 pCt.

Franfurter Effekten-Societät v. 29. Sept. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 81 1/2, Diskontokommandit 203.55, Berliner Handelsgesellschaft 152.50, Dresdener Bank 159.30, Banque Ottomane 105.75, Wiener Bankverein 225 1/2, Oester. Ung. Staatsbank 310 1/2, 4, prog. Fort. Tabak 96, Tirren D 12.85, Spros. Werthamer 25.55, Harwenner 170.30, Laura 159.80, Bochumer 192.70, Alpine-Minen 72.50, Sa. Vefese 104.30, Guano 77.50, Werthamer Aktien 123.00, Schweizer Central 134.70, Schweizer Nordost 138.80, Schweizer Union 85.50, Jura-Simplon 101.60, Spros. Italien: 87.40.

Manheimer Produktbörse vom 29. Sept. Weizen per Nov. 16.10, Roggen per Nov. 13.50, Dinkel per Nov. 13.—, Mais per Nov. 9.10 P., Tendenz: fest. Durch größere Realisationen konnte Weizen trotz höherem America nicht viel anziehen. Preise blieben behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscours vom 29. Sept.

Table with columns for Monat, Ort, and various product prices (e.g., Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee).

Schiffahrts-Nachrichten.

Manheimer Hafen-Verkehr vom 29. September.

Table with columns for Schiffer, Name, and other shipping details.

Nachricht: 220 Schiffe angekommen, 1000 Schiffe abgegangen.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Sala“, welcher am 19. Septbr. von Bremen abgefahren war, ist am 29. September, Morgens 3 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgeheilt durch Ph. Jaz. Gglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Phinidelphia, 29. Septbr. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Alinois“, abgefahren am 15. September von Antwerpen ist heute hier angekommen.

Mittheilung vom dem Bureau für Uebersee-Reisen G. Perold in Mannheim, N. 1. I. Kaufhaus.

Wasserstandsberichte vom Monat September.

Table with columns for Station, Datum, and water level measurements.

Advertisement for M. Reutlinger & Co. Hof-Möbelabrik, Kunststrasse, featuring a coat of arms and text about quality furniture.

Wer Wildy nicht verträgt,

vertrage dieße mit etwas Mandamin gesch, eben nur so viel, daß sie ein wenig feiner wird. Dies macht die Wildy beinahe leichter verdaulich. Brown & Polson's Mandamin ist ein eigenartiges Pflanzschmand und hilft am besten bei Stuhlgang Beschwerden...

Wer Wildy nicht verträgt, bei Louis Franz, Paraderlay, Mannheim.

Neuete Broncefiguren

bei Louis Franz, Paraderlay, Mannheim.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Konkurrenzverfahren. No. 4666. In dem Konkurs über das Vermögen des Theobald Wendling...

Bekanntmachung. Den Betrieb der Brauereibetriebe. Wie bringen zur öffentlichen Kenntnis...

Bürger-Schulgeld. No. 4666. Wie bringen hiermit zur Kenntnis der Beheiligten...

Dung-Versteigerung. Donnerstag, den 1. Oktober, Vorm. 11 Uhr.

Zwang-Versteigerung. Donnerstag, den 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

Zwang-Versteigerung. Donnerstag, 1. Oktober 1896, Nachmittags 2 Uhr.

Zwang-Versteigerung. Donnerstag, 1. Oktober 1. 3., Nachmittags 2 Uhr.

Zwang-Versteigerung. Donnerstag, 1. Oktober 1. 3., Nachmittags 2 Uhr.

Gefucht. 11 Hypothek. 8000 Mark, auf ein Grundstück...

Bekanntmachung. Für die Unterbringung der Vollzeitschule im Jungbühl...

Zwang-Versteigerung. Freitag, 2. Oktober 1896, Nachmittags 2 Uhr.

Holz-Versteigerung. Gegen Baar werden am Freitag, den 1. Oktober...

Turn-Verein Mannheim. Mittwoch, den 30. Sept. u. f. Abends 8 Uhr.

Riegeinteilung. Um jährlich und pünktlich zu erscheinen...

Musik-Verein. Donnerstag, den 1. Oktober, Nachmittags 7 1/2 Uhr.

Schellische Cablian Schollen. Louis Loehert R. 1, 1, am Markt.

Schellische Bismarckringe. per Stück 8 Ufr.

Süßen Apfelwein. per Liter 14 Ufr. in Weinlagen billig.

Bekanntmachung. Nachstehend belege ich die Bekanntmachungen über die Definitivstellen der Eisenbahnschiffbrücken...

Bekanntmachung für die Rheinischschiffahrt. Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht...

Bekanntmachung. Von dem 4 % Kassen der Stadtgemeinde Mannheim vom Jahre 1896...

Bekanntmachung. Von dem 4 % Kassen der Stadtgemeinde Mannheim vom Jahre 1896...

Gold-Minen-Aktion. Sachgemässe Auskünfte über südafrikanische und australische Werthe...

Nach England via Vlissingen (Holland) Queenboro. Zweimal täglich (auch Sonntags).

Prima neue Gänsefedern! 1. Wie sie von der Gans gepickt werden...

W. Lauersdorf, Neutreibbin (Oderbruch). Mühlensantheit und Wetterverhältnisse...

Teichels kommen. neue verbesserte Feigen-Caffee ist besser als jedes Canezz-Fabrikat...

Modes. Von Paris zurückgelehrt, beehre ich mich den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen...

Strumpf- und Trikotwaren. habe ich eine große Auswahl der geschmackvollsten, feinsten weibl. Handarbeiten...

Conservatorium für Musik in Mannheim. (Zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel).

Conservatorium für Musik in Mannheim. An den Orchesterübungen können Hospitanten für Streich- und Blasinstrumente unentgeltlich...

Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke. Neuheiten jeder Art in versilberten u. vernickelten Waaren...

S. H. Schloss jun., E 1, 16 Planken E 1, 16. Gleiche Geschäfte in Frankfurt a. M. u. Mainz.

Sparsam, Vorzüglich, Billig. Metall-Putz-Glanz. das beste Metall-Putzmittel darf in keinem Haushalt fehlen.

Umzüge. Besorgt prompt u. billig unter Garantie. Karl Kaubeck, Möbeltransportgeschäft, P 4, 10, part.

Kypotheken-Barlehen à 3 1/2, 4 bis 4 1/2 %. empfiehlt der Bezirks gerichtlicher geübter Sachverständiger...

Frauenverein Mannheim. Wir erheben von Ungenannt das schöne Geschenk von 100 zugewendet...

Große Betten 12 Mk. mit rothem Julet. und gestricheltem rothem Julet...

Pianos. neu und gepolstert, in Kauf und Umlauf...

Piano's. von größter Schönheit zu Fabrikpreisen...

Reste. in Holz, Kisten und Koffer...

Große Betten 12 Mk. Neben Bettzeug, zwei Betten mit geräumigen neuen Betten...

Prima Falzziegel. natürlich gebohrt und sehr schwer...

15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte Pfg. 15

Kleine Kursbuch

für **Mannheim-Ludwigshafen.**

Verlag
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
Erste Mannheimer Typogr. Anstalt.

Winter-Fahrplan
1896/97.

Ferner zu haben:
in allen Buchhandlungen
sowie im Zeitungskiosk.

Casino-Saal.
Samstag, den 3. October, Abends 7/8 Uhr
Lieder-Abend
gegeben von Fräulein **Amalie Jracema**,
unter gefälliger Mitwirkung
von **Frau Anna Bensinger**.
Nummerierte Plätze à M. 3 und M. 2. Offene Plätze à M. 1.
Programme und Billets sind in der Musikalienhandlung
von **Th. Sohler**, sowie Abends an der Concertkasse zu
haben. 19164

Pianinos
Harmoniums
Flügel
neu und
gebraucht
von
Bachstein, Biese, Ibach, Schaal, Schwedtes, Günther,
Nagel, Rühlner, Steinweg, Graud, Krause, Hoffmann,
Harmonie, Kampferger, Mittag, Wagner etc.
19128
In
Kauf,
Tausch
u. Miete bei
Kunst- u. Piano-
A. Donecker, forte-Hdlg. B1, 4.
Oelgemäld.

Kein Rauch, kein Dunst mehr.
Holler's Kaminhüte, gut geräuchert.
Sicherste Rauchableiter
bei jeder Windrichtung,
Sonnendruck, schwüler Luft
und Witterungswechsel
aufs Beste bewährt. Von
Mk. 20 an.
JULIUS ZEH & CIE.
Fabrik J. S. 519. Inhaber: Fischer & Sohler
Comp. J. S. 37.
Neu!
Bügelt
mit Gas.
Completer Apparat, gut geschützt,
mit 2 hochelast. verstellbaren Bügel-
sisen Mk. 16. 18789
Vernickelungs-Anstalt.

Diese Woche Sonnabend Ziehung der Grossen Verlosung zu Baden-Baden!
Loos I Mark **150,000** Mark Gewinne **Haupttreffer 30,000** Mark
Werth
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 19494
Loose A 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 25 Loose für 25 Mark, (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet A.
Mölling, Baden-Baden. In Mannheim zu haben bei: **Horitz Herzberger**, Lotterie- u. Cig.-Geschäft. **Max Bahn**
& Co., Hofbuchdruckerei. **Aug. Gehweiler**, J. F. Lang Sohn, Hauptagent, Heddelsheim. **M. Nepp**, Buchbinder, U 1, 3.

Saalbau — Mannheim.
Heute Mittwoch
letztes Auftreten des derzeit engagierten
Künstler-Personals. 19163
Neu! Neu! Neu!
Ringkampf zwischen Hund u. Affe
Der Hund als Miniatur-Schulpfard.
Donnerstag, 1. October
Erstes Auftreten des neu
engagierten Personals.

Chinin-Sulfat
Spezialität aus der Pharmacie Fabrik von **Ad. Arras**,
Q 2, 22, wird ärztlich empfohlen als bestes Mittel gegen
Ausfall der Haare. à Bco. 1,20 und 2,50 Btl. 17749
Die Butter- und Eier-Handlung
J. Postweiler, B 2, 8
liefert jedes Quantum in best frischer Waare
frei ins Haus. 14155
Alle
Sorten
Thür- u. Firmenschilder
in feiner Ausführung.
A. Jander, Gravir- und Ziselir-Anstalt.
Planken, B 1, 17.

Stuhlmacherei Chr. Stadler, S 2, 10.
Empfehle mich im Anfertigen von Stühlen
jeder Art, sowie im Flechten u. Reparieren
von Hühner- und anderen Stühlen.
Ich empfehle Rohrstäbte, solid und dauerhaft
zu **M. S. Holz- und Küchenstühle** zu billigen
Preisen. 14243
Auf Aufhebung von Stadtpostkarten erfolgt Abholung.
S 2, 10 Chr. Stadler, Stuhlmacher. S 2, 10.

Ferd. Baum & Co.
F S, 20 oder bei Post F S, 20
Prima höchster Gattschrot,
gemahlene und gefeibte **Rußkohlen**,
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Kohlsteinkohlen-Prüfstein, Fehs
für Irisch- und Russen.
trock. Bündel- u. zerkl. Tannenzholz
auf Wunsch in Röhren geliebert,
frei an und in's Haus.
Fernsprecher 544. 10409

Ruhrkohlen
Ia., Fettschrot, sehr stark,
Ia., **Rußkohlen** I., II., III., gewaschen
und gefeibt, deutsche u.
Ia., **Anthracitkohlen**, englische,
Alle diese Marken, direkt aus Schiffe, liefert billigst
frei ans oder ins Haus. 18874
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28
Telephon 438.

Löwenkeller, B 6, 3031
Schönstes Lokal Mannheim's
vis-à-vis dem Stadtpark.
Guten Mittagstisch, nach Kucholz à Mt. 1, im Kellner-
ment à 30 Pfg. Reichhaltige Speisefarte.
Specialität: **Hohenzoller- und Schänen-Weine.**
Pa. Lagerbier, hell und dunkel, offene reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Ein schön. Nebenzimmer als Vereinstokal auf einige
Tage in der Woche zu vergeben.
19057 **J. Loos.**

Wirthehafts-Eröffnung
und Empfehlung.
Meinen Freunden und Gönnern, sowie der sehr ge-
schätzten Nachbarschaft zur gef. Kenntn. daß ich unterm
Heutigen in meinem Hause
T 2, 1718
eine Wirthehafts unter dem Namen:
Zum
Karlsruher Brauflößl'
eröffnet habe.
Empfehle prima Lagerbier aus der Brauerei
Höpfner in Karlsruhe, reine Weine, sowie kalte und
warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Um geneigten Zuspruch bitte!
Wilh. Kressmann.

Grosssachsen
an der Bergstrasse.
Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-
Heidelberger Nebenbahn.

Zähringer Hof.
Neu erbauter grosser Gasthof, Pension, Bäder,
Weinstube, Kegelhahn. Schöner schattiger Garten.
Grosser hoher Speisesaal, besonders geeignet zur Ab-
haltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.
Schöne und bequeme Spazierwege in dem nahen Gebirge
mit herrlichen Landschaften. Ausgangspunkt für viele Oden-
waldtours. Angenehmer Sommer-Aufenthalt. Vorzüg-
liche Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedenes Bier.
6492 **Otto Epp.**

Weinheim
Lahnstr. 1, 4. Regier. Baden
Pfälzer Hof.
mit gross. Speisesaal, schön.
Garten und großer gedeckter
Veranda. — Vereinen u. gr. Gesellschaften bestens zu
empfehlen. Pension nach Vereinbarung, bei längerem Aufent-
halt pro Tag 4/5, 6 Mark. 14213
Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.
Wassige, elektr. Behandl. — Dampf, Heißluft und elektr.
Bäder. — Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Bergkurgung.
Prospecte gratis und gratis durch den dirigirenden Arzt
Dr. Karillon und Beisitzer beider Städtelmannen
Heinrich Retfel.

Export-Bier
hell und dunkel
aus der Brauerei **Sagen A.-G.**
in ganzen und halben Flaschen, frei ins Haus.
Heinliche Bedienung. 17060
Bochsungsbeol
Christian Rascher, Special-Bisfenbiergeschft.
P 2, 4. P 2, 4.

D 3, 3 Zum Sport, D 3, 3
Bierrestaurant ersten Ranges. 16405
feinstes helles Exportbier „**Ritterbräu**“.
Keine Weine, warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Louise Benzing, Emma Marti.

Im Vormonat mit 2
Lotterieloschen gewonnen. 19049
Häbers im Verlag.

Verloren
Verloren
eine Granat-Brille vom Gold-
haus des Hauptbahnhofs. 19019
Abgegeben gegen Belohnung
in der Exped. d. Bl.
Ebering (S. F. 1882 gra-
vit) verloren. Abgegeben
gegen Mk. 3.— Belohnung im
Antragelängnis. 19057
Während des Verbringens wurde
am Sonntag Abend ein grauer
Regenschirm, auf der Vorder-
seite zwischen A 1 und B 1
verloren. 19032
Gegen gute Belohnung abzu-
geben H 10, 27, 2. St. 19122

Ankauf
Ein- und Verkauf
getragener **Wäsche-Plaisier**,
Kunze,
Kopfen,
Kofen u. Wehen,
Winter-Überzieher,
Schuhe u. Stiefel.
Für sämtliche Artikel bezahle
hohe Preise. 19019
H. Dellmann, F 3, 2.
Wohraucher, kleinerer **Balken-
schrank** zu kaufen gesucht.
Dr. Selmer, Ludwigshafen
u. H. 7, Marktstraße 28. 18492

Gebrauchte Funken u
Ruß-Ofen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
Angabe der Nummer an die
Expedition unter No. 19130 er-
beten.

Verkauf
In einer der ersten und
verkehrsreichsten Straßen zu
Worms ist ein zweistöckiges
rentables 19079

Geschäftshaus
sehr geräumig, mit grossen
modernem Boden, wenig be-
lastet, unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen,
eventl. auf einen Bauplatz
oder Haus zu verankern.
Gef. Anfragen unter
A. 19029 an die Expedition
dieses Blattes.

In der grössten Stadt
Stadt am Rhein
ist ein schönes
Wohn- u. Geschäftshaus
in nächster Nähe von Bahn u.
Post, mit Bureaulokalis, 3
Magazinen, geräumigem Schup-
pen und grossen Hofraum, so-
wie Anchluss an die städtische
Wasserleitung günstig zu ver-
kaufen. Nur Selbstbesit-
zenden belieben ihre Anfragen
an **Haasenstein & Vogler**
A.-G. in Mannheim, ein-
zulegen. 1907

Hausverkauf oder Tausch.
Neuer renov. Wohn-
haus für jedes Ge-
schäft, sowie für Pri-
vatsitz geeignet, billig
zu verkaufen, aber
gegen Bauplatz oder sonstiges
Grundstück zu vertauschen.
Gef. Offert. unt. T. Hb. 19003
an die Exped. d. Bl.

Grosses Firmenschild
und 1 **Benham-Lampe** billig
abzugeben. 19177
Cöcar Stern, L. S. S. hart.
Klavier
Facsimat, dunkel, sehr gut
erhalten, billig zu verkaufen. 2507
lagt die Expedition. 19008

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 30. September 1896.
9. Vorstellung im Abonnement B.
Die Glocken von Corneville.
Komische Oper in 3 Akten (4 Bildern) von Clairville und Gallet.
Musik von Robert Planquette.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister **Vogler**. In Scene gesetzt von
Herrn Regisseur **W. Hebrant**.
Herr Marquis von Corneville Herr Kromer.
Geldsch, ein reicher Richter Herr Warr.
Gentiane, seine Nichte Frau Seeger.
Palmerie, Waig in seinen Diensten Fr. Dübich.
Jean Geneschar, ein Bauernjunge Herr Ribiger.
Der Antiquar Herr Völkbrandt.
Der Notar Herr Starke I.
Der Knecht Herr Heide.
Der Richter Herr Wehrdt.
Hochol, Hofdiener Herr Nofel I.
Gentiane, Knecht Herr Schell.
Verrucht Fr. Wagner.
Vogler, Frau Springer.
Katharina, Fr. Wied.
Wanette, Fr. Wünnberg.
Salome, Frau Weber.
Marguerite, Frau Schilling.
Wassers, Schiffsjungen, Kutscher, Diener, Mägde, Feldhüter,
Wassermanen.
Balkenröhre. 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 7/10 Uhr
Zwischen dem zweiten u. dritten Akt findet eine gekörte Pause statt
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 1. October 1896. 10. Vorstellung im
Abonnement A.
Comtesse Guckerl.
Luftspiel in 3 Akten von Franz von Scharffen und
Franz Koppel-Gilfeld.
Anfang 7 Uhr.

Moden.

Ein tüchtiger, perfekte Arbeiterin... Helene Gentil, Hobes, E 3, 1.

Sofort

gegen hohen Lohn ein braves... Ein tüchtiges Mädchen (16 bis 17 Jahre) für leichte Hausarbeit...

Sädesiederinnen

erhalten in unserer Fabrik... Siedereisen, 1 Herd, 1 Kessel...

Oktober-Ziel

Gesucht tüchtige Köchin... mehrere Mädchen für Hausarbeit...

Zu verkaufen

ein gutes Fahrrad und ein... ein neues, elegantes Häfen... ein neues, elegantes Häfen...

Stridmashine

zu verkaufen, in der... ein neues, elegantes Häfen...

Seidenpudel

zu verkaufen, in der... ein neues, elegantes Häfen...

Stellen fänden

Ein tüchtiger Arbeiter... ein tüchtiger Arbeiter...

Stellen suchen

Expediton. Ein Expeditonsgeschäft... ein Expeditonsgeschäft...

Abnahme

B 6, 20 in ein zweif... ein zweifaches Magazin mit...

50 Mark

Denjenigen, welcher einem... ein tüchtiger Arbeiter...

Lagerplätze

über den Markt, sehr günstig... ein tüchtiger Arbeiter...

Läden

C 4, 14 Laden od. a. d. B... ein tüchtiger Arbeiter...

Conditior

Ein junger Conditior... ein tüchtiger Arbeiter...

Pertekte Köchin

empfehle ich zum Kochen... ein tüchtiger Arbeiter...

Ein Frau empfiehlt sich im... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

Spezial- u. Biscuit-Ges... ein tüchtiger Arbeiter...

Eekladen

für jedes Geschäft geeignet... ein tüchtiger Arbeiter...

Laden

mit Wohnung von 3 Zimm... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

A 3, 7 1/2 Rüd., an tücht... ein tüchtiger Arbeiter...

Local

geucht. 19148 Zu bester... ein tüchtiger Arbeiter...

Abnahme

B 6, 20 in ein zweif... ein tüchtiger Arbeiter...

Lagerplätze

über den Markt, sehr günstig... ein tüchtiger Arbeiter...

Läden

C 4, 14 Laden od. a. d. B... ein tüchtiger Arbeiter...

Conditior

Ein junger Conditior... ein tüchtiger Arbeiter...

Pertekte Köchin

empfehle ich zum Kochen... ein tüchtiger Arbeiter...

M 4, 4 hübsche Parterre... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

Spezial- u. Biscuit-Ges... ein tüchtiger Arbeiter...

Eekladen

für jedes Geschäft geeignet... ein tüchtiger Arbeiter...

Laden

mit Wohnung von 3 Zimm... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

A 3, 7 1/2 Rüd., an tücht... ein tüchtiger Arbeiter...

Local

geucht. 19148 Zu bester... ein tüchtiger Arbeiter...

Abnahme

B 6, 20 in ein zweif... ein tüchtiger Arbeiter...

Lagerplätze

über den Markt, sehr günstig... ein tüchtiger Arbeiter...

Läden

C 4, 14 Laden od. a. d. B... ein tüchtiger Arbeiter...

Conditior

Ein junger Conditior... ein tüchtiger Arbeiter...

Pertekte Köchin

empfehle ich zum Kochen... ein tüchtiger Arbeiter...

M 4, 4 hübsche Parterre... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

Spezial- u. Biscuit-Ges... ein tüchtiger Arbeiter...

Eekladen

für jedes Geschäft geeignet... ein tüchtiger Arbeiter...

Laden

mit Wohnung von 3 Zimm... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

A 3, 7 1/2 Rüd., an tücht... ein tüchtiger Arbeiter...

Local

geucht. 19148 Zu bester... ein tüchtiger Arbeiter...

Abnahme

B 6, 20 in ein zweif... ein tüchtiger Arbeiter...

Lagerplätze

über den Markt, sehr günstig... ein tüchtiger Arbeiter...

Läden

C 4, 14 Laden od. a. d. B... ein tüchtiger Arbeiter...

Conditior

Ein junger Conditior... ein tüchtiger Arbeiter...

Pertekte Köchin

empfehle ich zum Kochen... ein tüchtiger Arbeiter...

N 3, 17 2 Z., ein möbl. Zim... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

Spezial- u. Biscuit-Ges... ein tüchtiger Arbeiter...

Eekladen

für jedes Geschäft geeignet... ein tüchtiger Arbeiter...

Laden

mit Wohnung von 3 Zimm... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

A 3, 7 1/2 Rüd., an tücht... ein tüchtiger Arbeiter...

Local

geucht. 19148 Zu bester... ein tüchtiger Arbeiter...

Abnahme

B 6, 20 in ein zweif... ein tüchtiger Arbeiter...

Lagerplätze

über den Markt, sehr günstig... ein tüchtiger Arbeiter...

Läden

C 4, 14 Laden od. a. d. B... ein tüchtiger Arbeiter...

Conditior

Ein junger Conditior... ein tüchtiger Arbeiter...

Pertekte Köchin

empfehle ich zum Kochen... ein tüchtiger Arbeiter...

O 5, 1 möbl. Zimmer, ganz... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

Spezial- u. Biscuit-Ges... ein tüchtiger Arbeiter...

Eekladen

für jedes Geschäft geeignet... ein tüchtiger Arbeiter...

Laden

mit Wohnung von 3 Zimm... ein tüchtiger Arbeiter...

Zu vermieten

A 3, 7 1/2 Rüd., an tücht... ein tüchtiger Arbeiter...

Local

geucht. 19148 Zu bester... ein tüchtiger Arbeiter...

Abnahme

B 6, 20 in ein zweif... ein tüchtiger Arbeiter...

Lagerplätze

über den Markt, sehr günstig... ein tüchtiger Arbeiter...

Läden

C 4, 14 Laden od. a. d. B... ein tüchtiger Arbeiter...

Conditior

Ein junger Conditior... ein tüchtiger Arbeiter...

Pertekte Köchin

empfehle ich zum Kochen... ein tüchtiger Arbeiter...

Mittwoch, 30. September bis Montag, 5. Oktober a. c.

in meinen sämtlichen Schaufenstern grosse

Special-Tuch-Ausstellung

aller Neuheiten in

Anzug- und Paletôt-Stoffen

Herbst- und Winter-Saison 1896/97.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt. Ich offerire nach Maass unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch oder Niederländer Fabrikat von M.	55 an	Winter-Paletots mit Wollfutter	von M.	55 an
Anzüge Englisches oder Schottisches " " "	65 "	Herbst-Paletots mit feinem Serge-Futter	" "	48 "
Salon-Anzüge " " "	75 "	Beinkleider, carrirt oder gestreift	" "	17 "

Indem ich auf diese Special-Tuch-Ausstellung besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

19127

M 1, 1,
Mannheim

C. W. WANNER

M 1, 1,
Breitestrasse.

S. Rosenow, Mannheim, B 1, 2, Breitestrasse.

Eingang von Neuheiten in feinen Wiener, Pariser und englischen

Schuhwaaren für Herbst und Winter.

Allein-Verkauf hervorragendster Fabrikate.

In meinem Geschäft D 1, 1, am Paradeplatz, führe ich nur bestbewährte Deutsche Fabrikate, auch in ganz billigen Sorten, und empfehle dieselben

zu sehr billigen festen Preisen.

S. Rosenow, B 1, 2 und D 1, 1.

Mittheilung.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, dass sämtliche Neuheiten für

Herbst und Winter 1896/97

eingetroffen sind. Noch niemals war mein Lager in solch reichhaltiger Auswahl und mit solch hervorragend aparten Neuheiten besetzt.

Damenmäntel-Confection

aufgekauft wie in dieser Saison. Es dürfte von Interesse sein, meine Ausstellungen (in 5 Schaufenstern) zu besichtigen.

F 1, 10 Marktstr. **Sophie Link** F 1, 10 Marktstr.

Mannheims grösstes Etablissement für Damenmäntel.

Faconniren, Waschen u. Färben D 1, 10

von 1896

den neuesten Formen, prompt und billig.

D 1, 10 Dessart Nachfolger D 1, 10.

Große Gelegenheitskäufe:

300 Dhd. rein-lein. Taschentücher, gesäumt Dhd. Mk. 3.—

90 Dhd. „ „ Handtücher, abgepaßt Dhd. Mk. 7.—

Etwa 200 Kopfkissen, in Cretonne, Halb-Leinen u. Rein-Leinen.

Etwa 200 Betttücher, in Cretonne, Halb-Leinen u. Rein-Leinen.

E 2, 4/5 M. Klein & Söhne E 2, 4/5

1 Treppe hoch. Ausstattungs-Geschäft. 1 Treppe hoch.

Telephon 919.



Kopfhaar, Drills, Barchent 2219 Strab., Saugras-, Woll- u. Rosshaarmatratzen

ganze Betten

Kasten- u. Polstermöbel

einzelu und

ganze Einrichtungen

empfehle ich sehr und billig. Q 3, 1011. Max Keller. Q 3, 1011.

Homöopathie

Die homöopathische Central-Apotheke v. Hofrath V. Mayer, Apotheker-Caususgründer, liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopathische Hausapotheken und dazu gehörige Lehrbücher, ausschließlich der Homöopathie dienende Apparate, Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut zuverlässiger Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgehend, wöhnlich noch am Tage des Eintreffens der Bestellung. Preisliste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten.

Strickwolle.

Strickwolle von der billigsten bis zur feinsten Qualität reichhaltiger Auswahl vorräthig. Nur erprobtes, bestes empfehle billig. Maschinenstricken sowie Handstricken Strümpfen und Socken wird prompt und billig geliefert.

65,9 H. Kahn 65.